

cho1010

In den 19 Jahren...



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wie geht das Leben für Harry und Ginny nach dem großen Krieg weiter?
Wird Hermine ihre Eltern wieder finden?
Und wie kommen die Weasleys mit dem Verlust von Fred klar?

Vorwort

Die Personen und Orte in dieser FF gehören nicht mir sondern JKR.

Außer natürlich die, die ich selber erfinde. Ich verdiene mit der Geschichte kein Geld.

Ich versuche alle Vorgaben für die Zeit zwischen dem Krieg und dem Epilog zu beachten. Kann aber **mal** sein das ich was kleines ändere.

Inhaltsverzeichnis

1. Der erste Morgen in Frieden
2. Die Rede des neuen Ministers
3. Die Ankunft im Fuchsbau
4. Die Briefe aus Hogwarts
5. Hermine und Ron reisen ab
6. Die Abzeichen
7. Bei den Dursleys
8. Teddy Lupin
9. Anhörungen
10. Anhörungen Teil2
11. Der schreckliche Tag
12. In der Winkelgasse
13. Das Kleid und der Ring
14. Was ist mit Ron los?
15. Aus Juni wird Juli
16. Ein tolles Geburtstagsgeschenk
17. Eine glückliche Wendung
18. Die Entscheidung
19. Rita Kimmkorns neues Buch
20. Freund oder Verräter
21. Der sprechende Hut singt wieder
22. Lester, Huxley und Callahan
23. Die erste Nacht allein
24. Verteidigung gegen die dunklen Künste
25. Alle lieben Harry (und Quidditch)
26. Der Merlins-Orden und andere Überraschungen
27. Gryffindor gegen Hufflepuff
28. Brüderinstinkte
29. Weiße Weihnacht
30. Schlechter Start ins neue Jahr
31. Der Merlinsorden

Der erste Morgen in Frieden

Kapitel 1: Der erste Morgen in Frieden

Harry Potter erwachte als er einen Schnarcher von seinem besten Freund Ron vernahm. Diese Nacht hatte er einen so wunderbaren Traum gehabt, wo er noch gestern gedacht hätte, dass er niemals möglich sein könnte. In diesem Traum saß er einfach nur neben Ginny und hielt ihre Hand. Die ganze Zeit. Ein anderer Mensch hätte diesen Gedanken einfach nur langweilig gefunden aber Harry war kein normaler Mensch. Er war der Retter der Welt und hatte vor ein paar Stunden den bösesten Zauberer aller Zeiten besiegt.

Harry beschloss runter an den See zu gehen denn Ron würde sicher noch lange schlafen.

Unten am See sah er eine Gestalt die schluchzend an einem Baum saß. Harry ging näher heran um zu sehen wer es war. Da erkannte er Ginny. Er trat langsam heran und sagte mit leiser Stimme: „Ginny?“

„Harry?“, war nur ihre Antwort.

„Ginny warum weinst du? Es ist doch alles in Ordnung. Ist es wegen Fred?“, fragte Harry während er sich neben Ginny setzte.

„Ja auch, aber ich weiß nicht wie es jetzt weiter gehen soll... Ich hab die so vermisst!“, die letzten paar Worte schrie sie schon fast. Harry umarmte sie jetzt ganz fest und antwortete: „Ich dich auch! Ginny...“ Weiter kam er nicht den schon küsste sie ihn. Dieser Kuss war anders als all die anderen Male wo sie sich geküsst hatten. Dieser Kuss war voller Erleichterung und Sehnsucht. Harry hatte nur noch Ginny in seinem Kopf und alles was in den letzten Tagen passiert ist war plötzlich wie verschwunden. Aber da unterbrach sie auch schon ein: „Ginny, Harry da seid ihr ja ich hab euch schon überall... was macht ihr denn da?!?“, das war die Stimme von Molly Weasley.

„Ähm Mum ich kann alles erklären! Also Harry und ich wir sind ähm... nun ja also... wir sind zusammen.“, die letzten drei Worte flüsterte Ginny mal wieder vor sich hin. „Und seit wann bitte?“, fragte sie etwas erstaunt. „Also wir waren in meinem fünften Jahr schon zusammen aber dann hat Harry mit mir Schluss gemacht um mich vor Voldemort zu schützen und ich glaub jetzt sind wir wieder zusammen.“, antwortete Ginny. Harry nickte nur. „Ach wenn das so ist... Dann herzlich willkommen in der Familie Harry! Aber ich dachte du wärst mit Hermine zusammen.“ „Was? Nein! Hermine ist doch mit R... Ich meine nein.“ „Ach das ist aber schön das Hermine und mein Ronald zusammen sind! Ich gehe gleich mal hoch und beglückwünsche sie!“ „Oh nein ich glaube Ron wird ziemlich sauer wenn er heraus findet das ich ihnen das gesagt habe! Können sie nicht damit warten bis er es ihnen selber sagt Mrs Weasley?“, flehte Harry Mrs Weasley an. „In Ordnung mein Lieber und nenn mich doch bitte Molly“ „Danke Mrs Wea... ich meine Molly. Mit einem Lächeln im Gesicht gingen alle drei zusammen hoch.

Die Rede des neuen Ministers

Kapitel 2: Die Rede des neuen Ministers

Oben in der großen Halle angekommen war das Frühstück schon im Gange. Alle Weasleys außer Fred saßen am Gryffindortisch und nahmen ihr Frühstück zu sich. Harry und Ginny gingen Hand in Hand neben Molly zu ihnen. Keiner sagte etwas nicht einmal George der normalerweise irgendeinen Witz gerissen hätte, er sah einfach nur mit einem sehr traurigem Gesichtsausdruck auf sein Essen. Ihn hatte den Verlust seines Bruders am meisten getroffen. Harry wollte irgendetwas Aufmunterndes sagen aber ihm viel nichts ein. Da traten Kingsley Shacklebolt und Professor McGonagall an den Rednerpult. Kingsley meldete sich mit einem Räuspern und schon war die ganze Halle aufmerksam: „Nun... Wie sie alle wissen sollten, besonders die Schüler werden alle Schüler unter dem fünften Jahrgang ihr Jahr wiederholen müssen. Die Schüler ab dem sechsten Jahrgang und die die dieses Jahr nicht in der Schule waren (er sah Harry, Ron und Hermine an) dürfen selbst entscheiden ob sie ihr Jahr wiederholen wollen. Das heißt zwar das wir nächstes Jahr zweimal Erstklässler und ziemlich wenige Sechst- und Siebtklässler haben aber wir bekommen das schon hin.“ Nun trat Professor McGonagall vor: „Sie sollten auch wissen das ich nächstes Jahr die neue Schulleiterin seien werde und wir brauchen dann noch drei neue Lehrer und zwar für Muggelkunde, Verwandlung und Verteidigung gegen die dunklen Künste. Wenn in diesem Raum einer der Erwachsenen sich für einen der Posten interessiert sollte er wegen dem Angebot mir eine Eule schicken. Wir wollen alle Opfer der Schlacht hier in Hogwarts bei dem Grab von Professor Dumledore beerdigen und ihre Gräber auch dort vergraben. Wenn die Angehörigen einer Person etwas dagegen haben sollten diese nacher in mein Büro kommen. Die Beerdigung würde am Sonntag in zwei Wochen stattfinden.“ Die beiden verließen den Rednerpult und in der Halle begannen die Leute wieder zu Reden. Harry sah zu Ginny die fragte: „Machst du es? Ich meine machst du das letzte Jahr?“ „Natürlich ich will doch noch ein Jahr mit dir verbringen.“, sagte Harry so dass es nur Ginny hören konnte. Dann wollte er sich ab und fragte Ron und Hermine die nebeneinander saßen: „Und ihr? Wiederholt Ihr?“ Hermine antwortete zuerst: „Aber natürlich was soll man denn ohne Abschluss machen?“ „Ich weiß nich so Recht“, murmelte Ron, „Noch n´ Jahr Schule? Okay ich mach´s!“ Da küsste Hermine ihn ohne daran zu denken das noch alle anderen Weasleys da saßen. „Oh ihr seid zusammen da freu ich mich aber!“, platzte es Mrs Weasley raus. Alle am Tisch außer George lachten.

Die Ankunft im Fuchsbau

Kapitel 3: Die Ankunft im Fuchsbau

Nach dem Frühstück wollten die Weasleys per Flohpulver in den Fuchsbau gehen. „Harry willst du nicht mitkommen oder wieso stehst du denn so unschlüssig hier rum“, fragte ihn Mr Weasley. „Ich will euch nicht zur Last fallen.“ „Das tust du doch nicht Junge! Jetzt komm mit!“ Als Harry sich endlich überreden ließ stieg er in den Kamin nahm etwas von dem Pulver und rief so deutlich wie er nur konnte: „Fuchsbau!“ Vor ihm sind schon alle Weasleys außer Mr Weasley zum Fuchsbau gekommen. Harry schüttelte sich den Staub von den Klamotten und ging dann zu Ginny. Sie zog ihn ohne etwas zu sagen in den Garten. Dort angekommen küsste sie ihn, erst zärtlich und dann immer leidenschaftlicher. Sie fuhren erst auseinander als sie ein „Sorry wollt euch nicht stören“ von Ron vernahmen. „Ron!“, schrie Ginny worauf Ron auch schon wieder in die Küche verschwand. „Er kann doch nichts dafür er ist halt so.“ „Ja aber es nervt... Ich wollte dich noch fragen ob du mir erzählen kannst was ihr gemacht habt als ihr weg wart. Kannst du´s mir erzählen?“ „Ja klar also... Wir waren auf der suche nach Horkruxen das sind...und dann hat Hagrid mich zum Schloss getragen.“ Harry erzählte ihr alles wirklich alles. Er erzählte ihr von dem Einbruch bei Gringotts, von seinem und Rons Streit und als er und Hermine gerade so dem Tod entwischt sind. „Oh Harry...dieses Jahr war ja furchtbar!“, schluchzte Ginny während sie ihm um die Arme viel.

Nach dem Abendessen richtete sich Mrs Weasley auf und sagte: „So wir sollten jetzt besser alle ins Bett gehen. Und Harry du schläfst bei Ron verstanden.“ „Aber Harry soll bei mir schlafen!“, rief Ginny schon fast empört. „Oh nein, es ist besser wenn er bei Ron schläft!“, erwiderte Mrs Weasley. Harry gefiel das ganz und gar nicht das Ginny mit ihrer Mutter wegen ihm stritt. Irgendwann gab sich Ginny geschlagen und sie gingen zu viert hoch. Vor Ginneys Tür flüsterte sie Harry noch zu: „Komm nacher mit deinem Tarnumhang runter gib ihm dann Hermine und sie kann hoch zu Ron.“ Dann gab sie Harry noch einen Kuss auf die Wange, Hermine tat das selbe mit Ron und die beiden Mädchen verschwanden im Zimmer. Auf den Weg in Rons Zimmer sprachen die beiden kein Wort mehr. Oben angekommen sah Harry sich um. Es sah genau so aus wie früher nur das jetzt der alte, grüne, mit Pickel übersähte Ghul auf Rons Bett saß.

„Äh Ron.. Wie bekommen wie den da weg?“ „Keine Ahnung ich glaub wir müssen ihn wieder an seinen alten Platz tragen!“ Als die Arbeit mit Hilfe von Mr Weasley geschafft war saßen die beiden Jungen schweißgebadet auf ihren Betten. „Ich glaub ich geh jetzt duschen und dann runter zu Ginny. Ach ja Ginny hatte den Plan das ich nacher runter geh und Hermine her kommt.“ Ohne dass Ron antworten konnte ging Harry schon ins Badezimmer. Als er fertig war schlüpfte er in die Hose die er immer zum Schlafen trug und ein T-shirt. Er verabschiedete sich noch von Ron und machte sich unter seinem Tarnumhang auf den Weg zu Ginneys Zimmer. An der Tür angekommen klopfte er und ging ohne auf eine Antwort zu warten hinein. Dort saßen Ginny und Hermine auf Ginneys Bett und spielten Zaubererschach. Harry warf den Tarnumhang ab als Ginny sagte: „Noch die Runde und dann kannst du gehen Mine.“ Harry wusste das Hermine es nicht mochte wenn man sie Mine nannte aber sie nickte trotzdem. Als Ginny nach etwa zehn Minuten gewann verabschiedete sich Hermine und verschwand. Nun stand Harry unschlüssig im Zimmer herum „Und jetzt?“, fragte er. „Und jetzt..“, sagte Ginny bevor sie ihn zärtlich küsste aber immer leidenschaftlicher wurde. Ginny zog ihn hinunter aufs Bett, immer noch küssend. Harry glitt mit der Hand unter ihr T-shirt und wanderte mit ihr ihren Rücken entlang. Aber dann schreckten sie auseinander. „Nicht heute... Einandermal ...Aber nicht heute... Nicht dass ich nicht will aber was ist mit Verhütung?“, sagte Ginny etwas verzweifelt. „Okay.“, war Harrys knappe Antwort. Irgendwann schliefen sie beide aneinander gekuschelt ein.

Die Briefe aus Hogwarts

Kapitel 4: Die Briefe aus Hogwarts

Am nächsten Morgen wurde Harry von der Sonne geweckt. Als er sich aufstützte um seine Brille vom Nachttisch zu holen entdeckte er Ginny die neben ihm lag. Er küsste sie auf die Stirn, sie schlug langsam die Augen auf und lächelte ihn an: „Guten Morgen! Kannst du mich jeden Tag so wecken?“ „Ja natürlich! Nichts lieber als das!“ Harry küsste sie noch einmal. Aber da kam jemand ins Zimmer... „Ginny, Hermine kommt ihr runter mir beim Frühstück... Ahh! Harry was machst du schon wieder hier?!? Hast du etwa die ganze Nacht hier geschlafen?!? Harry?!? Ginny?!?“ schrie Mrs Weasley so laut wie sie nur konnte. „Ähm Mum ich kann alles erklären...“ „Nein, Ginny komm doch mal mit Hermine runter... Ich muss was mit euch bereden. Und Harry... geh du mit Ron doch den Garten entgnomen.“, diesmal sagte sie es ganz ruhig und gelassen, „Ginny komm, wir gehen runter. Harry schick doch Hermine zu mir runter in die Küche und geh mit Ron in den Garten.“ Ohne ein Wort ging sie in die Küche. Ginny gab Harry noch einen kurzen Kuss und folgte ihr dann während Harry sich auf den Weg zu Rons Zimmer machte. Dort angekommen klopfte er kurz und ging dann hinein. Ron saß auf dem Bett:

„Hermine duscht grade. Was is denn?“ „Deine Mum hat uns erwischt und will mit Ginny und Hermine reden. Sie will das wir zwei den Garten entgnomen.“ „Oh... Okay ich schreib Hermine noch nen Zettel“ Ron schmierte die Worte

„Harry und Ginny wurden erwischt. Mum will mit dir und Ginny reden. Harry und ich sind im Garten.“ Auf einen Papierfetzen. Unten in der Küche saß Ginny zitternd auf einem Stuhl. Ron sagte seiner Mutter noch bescheid das Hermine bald kommen würde und machte sich mit Harry auf den Weg in den Garten. „Ich hasse diese Gnome!“, schrie Ron als ihn ein besonderst dicker Gnom in den Finger gebissen hatte. Als sie endlich mit der Gnomendfernung fertig waren gingen sie in die Küche. Dort waren die Frauen mit ihrem Gespräch schon fertig. Als dann die anderen Weasleys (die die noch im Haus waren: Mr Weasley und George) alle beim Frühstück saßen kamen vier Eulen durch das Fenster geflattert. Harry, Ginny, Ron und Hermine nahmen jeweils den Brief auf dem ihr Name stand:

Sehr geehrter Mr Potter,

wie in meiner Rede gesagt können sie wenn sie wollen ihr siebtes Jahr nachholen .Wenn dies wollen schicken sie doch bitte per Eulenwende ihre Zustimmung wenn ich keinen Brief bekommen sollte gehe ich davon aus das sie es ablehnen ihr letztes Schuljahr anzutreten. Ihre Liste mit den Schulbüchern finden sie ebenfalls in diesem Umschlag.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall

Schulleiterin

Sehr geehrte Miss Weasley,

wie in meiner Rede gesagt können sie entweder ihr sechstes Jahr an der Schule wiederholen oder gleich zu ihrem siebten Jahr antreten. Wir würden ihnen zwar empfehlen das sechste Jahr zu wiederholen denn der Unterricht im letzten Jahr hat nicht ganz den Vorschriften entsprochen und sie deshalb eine menge Nachholbedarf haben werden. Aber die Entscheidung steht ganz ihnen zu. Bitte schicken sie mir ihre Antwort per Eulenwende. Die Liste des sechsten Jahrgangs und siebten finden sie mit im Umschlag.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall

Schulleiterin

Sehr geehrter Mr Weasley,

wie in meiner Rede gesagt können sie wenn sie wollen ihr siebtes Jahr nachholen .Wenn dies wollen schicken sie doch bitte per Eulenwende ihre Zustimmung wenn ich keinen Brief bekommen sollte gehe ich davon aus das sie es ablehnen ihr letztes Schuljahr anzutreten. Ihre Liste mit den Schulbüchern finden sie ebenfalls in diesem Umschlag.

Mit freundlichen Grüßen
Minerva McGonagall

Schulleiterin

Sehr geehrter Miss Granger

wie in meiner Rede gesagt können sie wenn sie wollen ihr siebtes Jahr nachholen .Wenn dies wollen schicken sie doch bitte per Eulenwende ihre Zustimmung wenn ich keinen Brief bekommen sollte gehe ich davon aus das sie es ablehnen ihr letztes Schuljahr anzutreten. Ihre Liste mit den Schulbüchern finden sie ebenfalls in diesem Umschlag.

Mit freundlichen Grüßen
Minerva McGonagall

Schulleiterin

Hermine und Ron reisen ab

Kapitel 5: Hermine und Ron reisen ab

„Ach ja, meine Eltern wissen doch nicht mehr wer sie sind und sind jetzt nach Australien ausgewandert... Ron und ich haben beschlossen dass wir sie suchen gehen. Wir wollten mit dem Flugzeug fliegen denn zum apparieren ist es zu weit. Wir haben auch schon die Flugtickets.“, sagte Hermine nachdem sie alle ihre Briefe gelesen hatten. „Lasst mich mit kommen... Ihr zwei seid doch auch mit mir mit gekommen... und ich will euch doch zur Seite stehen.“, erwiderte Harry. „Oh nein Harry... Du hast schon genug für uns getan und du brauchst auch mal ne Auszeit!“, meinte Ron, „... und du kannst doch Ginny beim lernen helfen... sie muss doch noch so viel vom letzten Schuljahr nachholen!“ „Seid ihr sicher das ihr mit so einem Muggelflugdingens fliegen wollt? Sind die nicht gefährlich?!?“, mischte sich jetzt Mrs Weasley ein. „Mum! Wenn Hermine sagt das sie ungefährlich sind, dann sind sie das auch! Und sie ist schon oft mit diesen Fliegzeugen geflogen“ „Flugzeuge, Ron.“, verbesserte ihn Hermine. „Dann eben Flugzeuge, aber Mum wir fliegen egal was du sagst!“ Nach etlichen Minuten gab sich Mrs Weasley damit zu Frieden das ihr Sohn und Hermine mit dem Flugzeug fliegen würden und Harry damit das er im Fuchsbau blieb. Dann fragte Harry: „Und wann fliegt ihr?“ „Morgen um 17 Uhr.“, antworteten Hermine und Ron im Chor.

Um die Mittagszeit beschlossen die vier Freund an einem See in der Nähe vom Fuchsbau ein Picknick als Abschiedsessen zu machen. Mit zwei vollen Körben und einer großen Decke machten sie sich auf den Weg. Die Brote und das Obst das ihnen Mrs Weasley vorbereitet hatte, hatten sie schnell leer gegessen. Also blieben die vier noch lange dort liegen und unterhielten sich noch lange über dies und das. Heute gingen sie alle früh ins Bett. „Was hat deine Mum eigentlich zu dir und Hermine gesagt?“, fragte Harry Ginny als sie aneinander gekuschelt im Bett lagen. „Ähm also... über Verhütung und sowas...“, Ginny wurde rot als sie das sagte, „Und sie hat mir und Hermine jeweils drei Fläschchen Verhütungstrank gegeben. Die halten immer nen Monat und dann muss man ihn neu nehmen.“ Harry antwortete nicht sondern gab ihr einfach einen erst zärtlichen aber dann leidenschaftlicheren Kuss. Harry küsste sich Ginnys Hals entlang während Ginnys Hand sich in Harrys Haaren befand. Ginny zog Harry sein T-shirt aus. Aber dann sah sie die Naben auf Harrys Brust. „Harry? Was sind das für Narben? Die sehen ja schrecklich aus!“ „Die sind von dem Medaillon das versucht hat sich in meine Haut einzubrennen. Ron und Hermine haben die auch.“ „Oh Harry.“, flüsterte Ginny fast. Aber dann küsste sie seine Narbe. Dies ließ in Harry ein Gefühl aus das sich so gut aber auch wie ein stechender Schmerz anfühlte. Inzwischen hatte auch Ginny ihr Shirt ausgezogen und saß jetzt vor Harry nur noch im BH da. „Du bist wunderschön.“, sagte Harry mit so viel Liebe in der Stimme. „Du aber auch.“, gab Ginny zurück. Irgendwann lagen sie eng aneinander gekuschelt da und so glücklich wie noch nie schiefen sie ein.

Am nächsten Morgen wachte Harry auf, aber Ginny war nicht mehr da. Sie war auch nicht im Bad also beschloss er sich anzuziehen und runter zu gehen. Dort saßen Ginny, Hermine und Ron am Küchentisch und nahmen ihr Frück zu sich. Die anderen schliefen wohl noch. „Morgen!“, riefen ihm alle drei zu. „Guten Morgen.“, gab Harry zurück, setzte sich neben Ginny und küsste sie innig. „Könnt ihr das nicht in eurem Zimmer machen?“, fragte Ron sauer und stocherte in sein Rührei. „Ron! Was ist denn daran so schlimm wenn ich fragen darf?!?“, erwiderte Ginny entsetzt und küsste Harry dann noch mal. Ron sagte nichts. „Wir müssen dann auch bald los.“, sagte Hermine um vom Thema abzulenken, „wir warten nur noch auf Molly und die anderen. Wenn wir bis zur... Beerdigung nicht fertig sind brechen wir ab und gehen noch einmal nach Australien. Unser Rückflug ist eh einen Tag vor der... Beerdigung.“ Keiner sagte etwas denn alle trauerten noch um Fred, Remus und Tonks und hatten Angst vor der Beerdigung.

Nach einer halben Stunde kamen auch die anderen drei Weasleys in die Küche. George wohnte immer noch im Fuchsbau denn er wollte nicht alleine seien. Hermine verabschiedeten sich und sie apparierten zum Flughafen nach dem Mrs Weasley ihnen drei Mal gesagt hatte ihnen so oft wie möglich eine Eule schicken sollten.

Die Abzeichen

Kapitel 6: Die Abzeichen

Am nächsten Morgen wachte Ginny früh auf. Es war noch dunkel. Harry schlief noch aber sie wollte ihn nicht wecken denn mit einem Blick auf die Uhr sah sie das es erst halb sechs war. Sie beschloss sich schon mal zu duschen. Auf dem Weg aus dem Zimmer sah sie das Foto von Fred und Goerge das auf ihrem Schreibtisch stand. Sie schaute es lange an. Ihr viel eine Träne von der Wange auf den Boden. Sie würde Fred nie wieder sehen... Nie wieder mit ihm sprechen. Ihr wurde das erst jetzt bewusst. Aus der Träne wurden mehrere. Als sie da vor sich hin weinte, spürte sie zwei Arme die sich von hinten um sie schlangen. „Wein dich ruhig aus. Ich verstehe dich.“, sagte die Stimme. Es war Harrys. Ginny war Harry so dankbar dass er ihr bei stand. Ginny weinte sich in Harrys Arme. Als Ginny sich beruhigt hatte gingen sie runter. Es war noch niemand da. Also machten sie schon einmal das Frühstück. In innerhalb von einer Stunde kamen auch George, Mr und Mrs Weasley runter. Als alle fünf am Frühstückstisch saßen kamen drei Eulen durch das Fenster geflattert. Eine mit einem Tagespropheten die anderen zwei mit Briefen. Ginny gab allen Eulen jeweils einen Keks und sie flogen wieder nach draußen. Mr Weasley nahm den Tagespropheten. Ein Brief war für Harry und der andere war für Ginny und ihn. Harry laß erst seinen eigenen Brief:

Lieber Harry,

es tut mir und Dudley so leid, dass wir dich die Jahre wo du bei uns warst so schlecht behandelt haben. Ich habe mich von Vernon getrennt. Ich war zwar immer schon kein Fan von der Zauberei aber so schlimm wie Vernon war ich nie. Es tut mir so leid dass wir dich so behandelt haben. Wir sind wieder, also Dudley und ich im Ligusterweg eingezogen. Dieser Dagdalus oder wie der heißt hat uns alles erzählt was du alles durchmachen musstes und ich würde mich freuen wenn du uns besuchen kommen würdest.

Petunia

(Dudley schreibt dir auch noch etwas)

Hallo Harry,

es tut mir auch so leid dass ich dich früher immer verkloppt hab oder dir andere Sachen angetan hab. Ich wollte mich auch bedanken dass du mich von diesen Viechern gerettet hast. Ich habe in diesem Tagespropheten gelesen dass du die Welt gerettet hast. Ich bin echt stolz auf dich. Ich würde mich freuen wenn du zu uns kommen würdest. Schick doch mit der Eule eine Antwort.

Dudley

Harry laß den Brief. „Was?!?“, rief er laut. „Was steht denn drin?“, fragte ihn Ginny. Harry gab Ginny den Brief „Was?!?“, rief jetzt auch Ginny. „Was steht den jetzt drin?“, mischte sich jetzt Mrs Weasley ein. „Es steht drin das sich meine Tante sich von meinem Onkel getrennt hat und sie und Dudley haben sich für alles entschuldigt. Sie wollen sich mit mir treffen. Soll ich hin gehen?“, antwortete Harry. „Das steht ganz dir zu Harry.“, sagte jetzt Mr Weasley. „Ich machs!“, entschied sich Harry nach ein paar Sekunden Stille. „Ich komme mit!“, meinte jetzt Ginny. „Ja okay, wenn du willst. Ich schreib ihnen ob wir schon morgen kommen können dann haben wir es schnell hinter uns.“, Harry schrieb schnell eine Antwort. Jetzt laß Ginny den Brief für sie beide vor:

Sehr geehrte Mr Potter, Sehr geehrte Miss Weasley,

in dem ganzen Durcheinander habe ich ihnen ganz vergessen mit zu teilen das sie beide zu den Schulsprechern ernannt wurden. Wollen sie dieses Amt nicht, schreiben sie mir bitte so schnell wie möglich eine Eule. Darüber hinaus wurden sie Mr Potter wieder zum Quidditch Kapitän der Gryffindormansschaft ernannt. Die Schulsprecher haben einen eigenen Gemeinschaftsraum und genau wie die Vertrauensschüler ihr eigenes Badezimmer. Ihre Freunde Miss Granger und Mrs Weasley wurden zu den Vertrauensschülern ernannt.

Bitte treffen sie bei der Zugfahrt im Vertrauensschülerabteil ein.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall
Schulleiterin

Ginny schluckte. „Oh das ist ja schön!“, rief Mrs Weasley mit Freundentränen in den Augen während sie die beiden umarmte. Ginny holte drei Abzeichen aus dem Umschlag. Zwei gab sie Harry, einen behielt sie selbst. Harry schaute die niegel nagel neuen Abzeichen an. Auf dem einem stand mit goldener Schrift Schulsprecher. Das andere auf dem Kapitän stand sah aus wie er es in Erinnerung hatte.

Harry und Ginny verbrachten den restlichen Tag damit zu lernen. Harry dachte aber die ganze Zeit an den nächsten Tag.

Bei den Dursleys

Ein danke an die Leute die meine FF abonniert haben und an die die immer fleißig lesen!

Kapitel 7: Bei den Dursleys

Der nächste Tag war gekommen. Harry hatte beschlossen mit Ginny um die Mittagszeit zu den Dursleys zu gehen. An diesem Morgen kam ein Brief von Ron und Hermine in dem stand, dass sie gut angekommen seien und sie auf der richtigen Spur waren. „Hast du Angst? Harry, du musst das nicht tun!“, sagte ihm noch Mrs Weasley als er gerade mit Ginny aufbrechen wollte.

Im Ligusterweg angekommen ging Harry mit Ginny ganz langsam auf Nummer 4 zu. „Hier hast du also gelebt?“, fragte Ginny ihn mit zitternder Stimme. Harry sagte nichts. Sie klingelten. Petunia Dursley machte die Tür auf. Sofort stürmte sie auf Harry zu und umarmte ihn so sehr, dass er keine Luft mehr bekam. Das kannte er gar nicht von ihr. „Oh Harry! Es tut mir so sehr Leid was ich dir angetan habe. Und wer ist das?“, schluchzte sie in seine Arme. „Tante Petunia... du...du erdrückst mich.“, sie ließ ihn los, „Und das ist Ginny.“ Da kam Dudley. „Hey Harry! Schon dich zu sehn. Tut mir echt Leid wie ich dich behandelt hab. Und danke dass du mich von diesen Viechern gerettet hast.“, sagte er etwas bedrückt zu seinem Cousin. „Kommt doch rein.“, bat sie jetzt seine Tante. Erst jetzt bemerkte Dudley Ginny. „Wer bist denn du, Hübsche?“, fragte er sie. „Ähm ich bin Ginny, Harrys Freundin.“, antwortete sie. Sie gingen rein. Im Wohnzimmer angekommen fragte Tante Petunia: „Wollt ihr Kuchen?“ „Oh ja.“, antwortete Harry. Auf der Couch sitzend und mit Kuchentellern in der Hand sagte Tante Petunia noch einmal: „Harry es tut uns so sehr Leid und wir haben eingesehen, dass es falsch von uns war dich so zu behandeln. Und auch wenn ich nicht so ein großer Fan von der Zauberei war, hasste ich sie nicht. Dein Onkel war so sehr dagegen. Und auch wenn es nicht so schien war ich sehr traurig über den Tod deiner Mutter.“ Sie fing an zu weinen. „Das ist schon okay. Ich glaube zwar ich kann euch nie 100% verzeihen, aber ich bin froh dass ihr es eingesehen habt.“, antwortete er ihr. „Wie lange seid ihr eigentlich schon zusammen?“, wechselte sie das Thema. „Seid Harrys sechstem und meinem fünften Jahr in Hogwarts.“, Ginny sprach jetzt das erste Mal, seit sie im Haus waren. „Was? Schon so lange? Warum hast du mir nichts davon erzählt Harry?“, fragte Dudley ihn verdutzt. „Ihr wolltet es damals doch sowieso nicht wissen.“, erwiderte Harry bedrückt. „Oh... ähm...“, kam es nur von Dudley. „Ist schon okay.“, sagte Harry seinem verlegenem Cousin. „Ihr passt echt gut zusammen.“, mischte sich wieder seine Tante ein. „Oh danke.“, antwortete ihr Ginny. „Du erinnerst mich ein bisschen an Lilly.“ „Oh echt?“, fargte sie Ginny ein bisschen verlegen. „Ja echt du bist auch irgendwie so... so... ach ich weiß nicht, wie Lilly halt.

Sie sprachen noch eine Weile. Bei Abenddämmerung gingen Harry und Ginny wieder nach Hause. „Das tat gut sich mal mit denen aus zu sprechen. Danke dass du dabei warst.“, sagte Harry zu Ginny als sie vor der Tür des Fuchsbaus standen. „Das mach ich doch gern für dich.“, erwiderte sie und gab ihm einen Kuss auf die Backe. Harry liebte es wenn Ginny ihn küsste egal ob auf den Mund oder wo anders hin. Er liebte sie einfach so sehr.

Teddy Lupin

Kapitel 8: Teddy Lupin

Als sie die Tür öffneten kam ihnen schon Ginnys Mum entgegen. „Andromeda hat geschrieben. Sie will das du Teddy kennen lernst!“, sagte sie zu Harry. „Oh, und wann?“, fragte sie Harry etwas verdutzt. „Sie wollen morgen vorbeikommen.“, antwortete ihm Mrs Weasley. „Das ist ja schön.“, meinte jetzt Ginny. „Harry, sag wie war’s bei deinen Verwandten?“, fragte ihn jetzt Mr Weasley. „Oh ganz gut. Ich denke wir haben uns wieder versöhnt.“, meinte Harry. „Das ist aber schön!“, rief Mrs Weasley als sie Harry umarmte.

Nach dem Essen gingen Harry und Ginny nach oben und lernten noch ein wenig. „Wie findest du sie eigentlich. Die Dursleys?“, fragte Harry sie als sie gerade ihr Buch für Geschichte der Zauberei geschlossen hatte. „Ich finde sie okay aber irgendwie sind sie mir nicht so sympathisch. Das Haus ist aber schön.“, antwortete sie ihm ein wenig nachdenklich. „Ich frag mich nur wo Onkel Vernon ist.“, fragte sich Harry nachdenklich. „Der ist bei deiner Tante Magda. Das hat deine Tante gesagt als du gerade auf der Toilette warst.“, sagte Ginny. Harry schmunzelte nur. „Was ist mit deiner Tante?“, fragte Ginny ihn. „Nun ja das letzte Mal hab ich sie gesehen, da war ich 13. Sie hat meine Eltern beleidigt. Da bin ich ausgerastet.“, sagte Harry etwas bedrückt. Ginny lachte nur. „Was ist?“, fragte Harry sie. „Du bist so süß. Wenn man dich beleidigt findest du es nicht so schlimm. Aber wenn man Leute beschimpft, die dir wichtig sind rastest du total aus.“, meinte Ginny kichernd. „Ach ist das so?“, fragte Harry sie. „Ja genauso ist das.“, antwortete Ginny und küsste ihn. „Ich liebe dich. ihn. „Ich liebe dich.“, flüsterte Harry nachdem sie sich von ihm getrennt hatte. „Ich dich auch. So sehr.“ An diesem Abend schliefen sie spät ein.

Am nächsten Morgen wurden sie von Molly geweckt als sie an die Tür klopfte: „Wacht auf Andromeda ist in einer Stunde da.“ Sie zogen sich an und gingen runter in die Küche. „Morgen!“, rief ihnen Ginnys Dad entgegen. Die beiden wünschten ihm ebenfalls einen wunderschönen guten Morgen. „Warum so fröhlich?“, fragte Arthur die beiden. „Wir freuen uns schon auf Teddy.“, antworteten sie im Chor. Eine Stunde später klingelte es an der Tür. Mrs Weasley machte auf. Eine ältere Frau und ein Baby mit blauen Haaren traten ins Haus. „Hallo Mrs Tonks.“, sagte Harry während er näher heran trat um das kleine Kind besser zu sehen. „Oh Hallo Harry. Nenn mich doch Andromeda. Und das ist Teddy.“, sagte sie während sie das kleine Baby Harry auf den Arm gab. Teddy lachte als er in Harrys Gesicht sah. „Er mag dich.“, kam es nun von Andromeda, „Sonst würde er nicht lachen.“ Harry sah das Baby genauer an. Er hatte die Augen von seinem Vater und die Nase (wenn sie im Normalzustand war) von seiner Mutter. Er war eigentlich die perfekte Mischung aus beiden. Harry schluckte als er an Remus und Tonks dachte. „Er ist süß oder?“, reißte ihn Ginny aus seinen Gedanken. „Ja das ist er.“, antwortete er ihr. Die beiden spielten noch ein wenig während sich Andromeda mit Molly unterhielt.

Als sie abends im Bett lagensagte Ginny zu Harry: „Babys sind süß oder? Willst du auch mal welche?“ „Aber sicher doch. Mindestens zehn.“, antwortete er ihr. Beide lachten.

Anhörungen

Kapitel 9: Anhörungen

Als sie gerade alle am Frühstückstisch saßen kam eine Schleiereule und ein kleiner Kautz durch das Fenster geflattert. Sie streckten beide ihre Krallen Mrs Weasley entgegen damit sie die Briefe abnahm. „Der eine Brief ist für dich Harry.“, sagte sie als die Eulen wieder verschwunden waren und gab den Brief Harry. „Der andere ist für uns alle.“

Sie las vor:

Hallo ihr alle!

Hier in Australien ist es echt schön. Leider können wir die Landschaft nicht besonders genießen. Wir wissen schon wo sich Hermines Eltern etwa befinden, aber wir haben noch keinen Plan wie wir es anstellen sollen Hermines Eltern ihr Gedächtnis wieder zu geben.

Liebe Grüße Ron und Hermine

„Das ist aber schön.“, meinte Mr Weasley als seine Frau geendet hatte. „Willst du deinen nicht lesen?“, fragte Ginny jetzt Harry da er seinen Brief gar nicht mehr beachtete. „Oh doch.“

Harry las den Brief. Als auch er damit fertig war zu lesen, sagte er: „Ich soll ins Ministerium zur Anhörung von den Malfoys und von... Umbrige. Morgen um 10 Uhr.“, lies Harry vom Blatt ab. „Und ich soll, wenn ich will Kingsley von dem Jahr in dem ich mit Ron und Hermine weg war erzählen. Und ich kann bei ihm meine Apparierprüfung nachholen.“ „Und erzählst du´s ihm?“, fragte ihn Ginny mit vollem Mund. „Von dem Jahr“, endete sie nachdem sie ihren riesen Bissen runtergeschluckt hatte. „Ich weiß nicht... wenn diese Kimmkorn es nicht im Tagespropheten schreibt, sondern jemand der auch die Wahrheit in schreibt glaub ich schon.“, murmelte Harry. „Ach weißt du´s noch nicht Harry? Kingsley hat Rita rausgeschmissen!“, rief jetzt Ginnys Dad zu ihm hinüber. „Was?!? Ehrlich?!? Super!“, war Harrys knappe Antwort. „Wo is eigentlich George?“, fragte Ginny ihre Mum. „Ähm er ist in seiner Wohnung... noch was für... Vorbereiten.“, antwortete ihr ihre Mutter und wurde dabei immer blasser. „Harry. Du kannst morgen gleich mit mir zur Arbeit kommen. Ich muss morgen erst um halb 10 da sein. Dann kommst du pünktlich.“, rief ihm Arthur zu um die peinliche Stille zu brechen. „Oh ja. Das wär nett.“

Am nächsten Morgen um 9 Uhr standen Harry und Mr Weasley vor dem Kamin. Mr Weasley der Harry inzwischen auch darum gebeten hatte ihm beim Vornamen zu nennen, fragte: „Soll ich zuerst oder du?“ „Sie... ich meine du kannst zuerst“, Harry fand es ziemlich komisch einen Mann den er sechs Harry lang mit sie oder Mr Weasley angesprochen hatte auf einmal Arthur oder du zu nennen. Bei dessen Frau fiel es ihm genauso schwer.

Nachdem Arthur in den grünen Flammen verschwunden war. Stieg Harry in den Kamin, nahm etwas von dem Flohpulver und rief mit lauter Stimme: „Ministerium!“ Die grünen Flammen loderten auf und Harry erschien in einem der Ministeriumskamine. „Harry! Ich bin hier!“ Zusammen gingen sie den Gang, indem sich hunderte von Zauberern befanden entlang. Harry vernahm Getuschel von allen Seiten: „Da ist Harry Potter!“ „Was will denn Harry Potter hier?“ „Glauben sie er will sich als Auror bewerben.“ Harry sah an den Wänden tatsächlich Poster an den Wänden auf denen stand: Heute Aurorenaufnahmeprüfung im 6. Stock. „Harry, du fährst am besten schon gleich in die Gerichtsräume. Ich muss ins Büro. Oh man! Ich muss mich beeilen.“, sagte Mr Weasley mit einem Blick auf die Uhr. Harry fuhr mit einem Aufzug, in dem er von mehreren Leuten angestarrt und beglückwünscht wurde. Harry sah dazu keinen Grund. Voldemort war zwar tot, aber es gab so viele Tote. Harry schlug sich diesen Gedanken aus dem Kopf und ging auf die Gerichtsräume zu. „Ah Mr Potter.“, sagte eine recht kleine Hexe die anscheinend auf ihn wartete. „Warten sie bitte hier draußen, bis wir sie hinein bitten?“ „Welche Anhörung kommt den zuerst?“, fragte Harry sie. „Die der Familie Malfoy.“ Die Hexe ging in den Saal und lies Harry allein. Was würde Harry sagen. Dracos Mutter hatte ihn schließlich gerettet indem sie log. Und Draco... Draco wollte Dumbledore nicht töten. Und er hat es ja auch nicht getan. Und er hatte Harry nicht verraten als er mit Ron und Hermine im Anwesen der Malfoys war. Aber Mr Malfoy war eindeutig ein Totesser. Egal was er sagte.

Nach etwa 5 Minuten kam dieselbe Hexe und bat ihn hinein. Es war nicht der gesamte Zauberergamott da.

Die Malfoys saßen am Rand des Gerichtssaals. „Ah Mr. Potter. Nehmen sie bitte Platz.“, wies ihn ein großer Zauberer an. Harry nahm Platz. „Harry James Potter, geboren am 31. July 1980?“ „Ja“ „Wie sie sicher wissen wurde der Familie Malfoy vorgeworfen Todesser zu sein. Stimmt das ihrer Meinung?“ „fragte ihn der Zauberer mit ernstem Gesicht. „Ja.“, antwortete ihm Harry. „Mrs Malfoy sagte uns, sie hätte sie so zu sagen vor dem dessen Namen nicht genannt werden darf im dunklen Wald gerettet. Stimmt das? Und wenn ja wie?“ „Ja das stimmt. Voldemort hatte mir den Todesfluch auf den Hals gejagt. Aber ich war nicht tot, wieso kann ich ihnen jetzt nicht erklären... Dracos Mum sollte nachsehen ob ich wirklich tot war. Sie sah, dass ich noch lebte. Aber sie log.“, erklärte Harry. „Aber warum haben sie gelogen?“, fragte eine Hexe die Harry ein wenig an Professor McGonagall erinnerte Dracos Mum. „Nun ich... ich wollte das alles nicht mehr. Ich wollte kein Todesser mehr sein. Ich wollte das garnicht mehr.“ „Aha. Mr Malfoy,“, sie sah Draco an. „Glauben sie das Stimmt? Sie haben uns vorhin erzähl sie hätten Mr Potter auf ihrem Anwesen nicht verraten. Also wollten sie auch kein Todesser mehr sein?“ „Ich wollte eigentlich nie einer sein. Und ja, ich glaube meine Mutter wollte es nicht mehr sein.“, antwortete ihr Draco. „Mr Potter,“, sie drehte sich um zu Harry. „Stimmt es, dass sie im Haus der Malfoys waren und dort nicht aussahen wie sonst?“ „Ja.“, war Harrys knappe Antwort. „Wer ist dafür das Mr. Malfoy und seine Mutter, auf Bewährung frei gesprochen werden und mit dem Aufspürungszauber belegt werden damit das Ministerium sie überwachen kann?“, fragte eine andere Hexe. Fast alle hoben die Hand. „Dann ist es beschlossen! Jetzt zu ihnen Mr Malfoy.“, sie wante sich zu ihm um und dann zu Harry. „Mr Potter, hat Mr Malfoy irgendetwas Gutes getan was beweisen könne, dass er kein Todesser sei?“ „Nein.“, sagte er knapp. „Mr Malfoy, geben sie zu das sie ein Todesser sind?“, fragte sie nun Dracos Vater. „Ja.“, antwortete er. Harry konnte nicht glauben was er da gehört hatte. „Haben sie es verdient nach Askaban zu kommen?“, fragte ihn nun ein kleiner Zauberer. „Ja.“ „Wer ist dafür, dass Mr Malfoy lebenslänglich nach Askaban kommt?“, fragte nun die selbe Hexe wie vorhin, in die Runde. Alle hoben die Hand. „Dann ist es nun beschlossen. Mr Potter, gehen sie bitte in den Gerichtsraum nebenan. Dort warten sie schon auf sie. Und sie drei bleiben hier. An euch zwei muss man noch den Zauber legen.“, Sie wante sich zu den Malfoys um.

Harry ging aus dem Gerichtssaal und da stand tatsächlich schon ein Zauberer der auf ihn wartete. „Mr Potter folgen sie mir bitte.“, bat er Harry und ging mit ihm zum nächsten Raum.

Anhörungen Teil2

Hallo meine lieben Leser! Dieses Kapitel war ein wenig schwer für mich. Ich heiße mit Zweitnamen Dolores und es widert mich ein wenig an und belustigt mich über die liebe Umbridge zu schreiben.

Lg

Cho1010

Anhörungen Teil2:

Auf einem Stuhl, in der Mitte, des Raumes, saß einer Harrys meistgehassten Personen die er kannte: Dolores Umbridge. Sie war heute das falsche Lächeln nicht aufgesetzt, sondern sah eher aus wie eine Kröte, die seit sie eine Kaulquabbe war, keine Freuden mehr gehabt hatte. „Mr Potter, setzen sie sich bitte.“, hallte eine laute Stimme einer Hexe durch den Raum. Harry tat wie ihm gesagt. „Mr Potter, wie wir durch einige Quellen erfahren haben hat (ich weiß nicht ist sie ne Miss oder Mrs? Ich sag mal Miss. Denk nicht, dass sie geheiratet hat) Miss Umbridge sie und einige weitere Schüler auf der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei, mit einer Blutschreibefeder gefoltert. Durch unsere Quellen haben wir erfahren, dass es bei ihnen am häufigsten und am stärksten sei. Stimmt jenes und kann man die Narbe noch sehen?“, fragte ihn die Hexe zu der die Stimme von vorhin gehörte. „Ja das stimmt. Die Narbe kann man noch leicht sehen.“, antwortete er ihr. „Dürfte ich sie sehen?“, bat sie mit hochgezogenen Augenbrauen. Harry ging vor und zeigte ihr seinen Handrücken auf dem immer noch die Worte, ich soll keine Lügen erzählen, leicht zu erkennen waren. Die Hexe starrte seine Hand an. „Miss Umbridge, warum foltern sie Schüler, obwohl es gesetzlich nicht erlaubt ist?“ „Die Schüler haben sich nicht an die Regeln gehalten!“, schrie Umbridge fast. „Für mich ist das klar: Diese Frau gehört für mindestens 2 Jahre nach Askaban!“, rief nun ein großer alter Zauberer. Fast alle im Raum rief jetzt „Ja“ , „Er hat recht“ oder andere zustimmende Dinge. „Dolores Jane Umbridge, sie kommen für 2 Jahre nach Askaban!“, rief die Hexe mit lauter Stimme um das Getuschel zu übertönen. „Nein das können sie doch nicht machen!“, schrie sie als sie zwei Wachen von Askaban (das Gefängnis wurde jetzt von vielen Auroren bewacht, anstatt von den Dementoren) hinaus zerrten.

Ein paar Stunden später:

„So Harry, jetzt wo du apparieren kannst. Wollte ich mit dir reden. Ich wollte dich fragen ob das die Öffentlichkeit erfahren soll? Ich habe mir überlegt, dass die alter Bekannter Lee Jordan, der jetzt beim Tagespropheten arbeitet, die Story im Tagespropheten bringen könnte.“, fragte ich Kingsley Sackbolt, als Harry mit hm in seinem Büro saß. „Wenn das Lee macht gerne. Aber ein paar Dinge sollen bitte nicht gedruckt werden. Und ich will den Artikel sehen bevor er in der Zeitung erscheint.“ „Das lässt sich machen“, antwortete ihm Kingsley und schickte ein Memo ab, wie Harry vermutete zu Lee.

Nach wenigen Minuten kam Lee schon ins Zimmer gestürmt. „Guten Tag Herr Minister. Hi Harry.“ Kingsley erklärte Lee die Voraussetzungen die Harry stellt und Harry begann zu erzählen...

„So Harry was soll denn nicht Gedruckt werden?“, fragte ihn Lee als er die letzte Zeile hinkritzelte. „Ähm... das mit dem Streit zwischen Ron und mir, das ich im dunklem Wald meine Eltern und deren Freunde gesehen habe und das Snape in meine Mutter verliebt war.“, antwortete er knapp. „Das lässt sich machen.“, murmelte Lee mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Ein paar Minuten redeten sie noch nachdem Lee gegangen war. „Seine erste große Story. Ich glaube er freut sich schon drauf. Harry, du solltest dich vielleicht bei den Kobolden entschuldigen. Aber erst wenn die Story draußen ist.“, erinnerte ihn Kingsley als Harry gerade gehen wollte. Daran hätte Harry überhaupt nicht gedacht.

Im Fuchsbau angekommen saß eine am Boden zerstörte Mrs Weasley. „Molly was ist denn los?“, fragte Harry sie mit tröstender Stimme. „Oh Harry!“, sie schrag hoch. „Ach es ist nur... wegen... Fred...Percy hat zugesagt. Zu der Beerdigung. Grade ist die Eule gekommen. Ich glaube wir haben uns wieder 100% wieder versöhnt.“, sagte sie mit zitternder Stimme. Sie drückte Harry so fest, dass er gar nicht mehr Atmen konnte. Sie ließ ihn schnell wieder los. „Geh du mal hoch zu Ginny. In einer halben Stunde gibt´s Abendessen.“, wechselte sie das Thema. Oben im Zimmer saß Ginny auf ihrem Bett und lernte Geschichte der Zauberei, ihr Hassfach. Sie blickte auf als Harry die Tür aufmachte. „Hi!“, sie strahlte ihn an, legte ihr Buch zur Seite, ging auf Harry zu und küsste ihn. „Wie war´s?“, fragte sie ihn als sie sich voneinander gelöst hatten. Harry begann

zu erzählen. „Und Umbridge hat echt nur 2 Jahre gegriegt? Ich hätte ihr 20 gegeben.“, meinte sie als er geendet hatte. Beide lachten.

Der schreckliche Tag

Der schreckliche Tag

Die Tage vergingen, natürlich hatte Harry den Artikel von Lee frei gegeben und sich bei den Kobolden entschuldigt, und schon brach der Tag an, vor dem sich alle fürchteten: Die Beerdigung.

Hermine und Ron waren am gestrigen Tag, mit Erfolg und einem strahlendem Lächeln nach Hause gekommen. Sie hatten Hermines Eltern in einer Kleinstadt, in der Nähe von Sydney gefunden. Diese Nacht schliefen sie alle im Fuchsbau. Nur Bill blieb mit Fleur bei sich zu Hause, sie würden am Morgen in den Fuchsbau apparieren.

Hermines Eltern waren über dieses Haus äußerst erfreut. Sie waren schließlich noch nie in einem Zaubererhaus gewesen. Sie gingen auch mit zu der Beerdigung

Harry wurde schon um fünf Uhr von einem Schluchze aus dem Badezimmer gewäckt. Er ging hinein. Natürlich klopfte er. Er war vor ein paar Tagen ausversehen ohne zu klopfen bei Mrs Weasley hereingeplatzt. Peinliche Sache. „Verschwinde!“, rief eine Stimme die sich als Ginnys entpuppte. Harry ging trotzdem hinein. Ginny saß mit angewinkelten Beinen auf dem Klodeckel. „Oh Harry du bist es.“, schluchzte sie sich hinein. Harry ging zu ihr und drückte sie fest an sich. „Alles ist gut. Du hast Angst oder?“, fragte er sie mit beruhigender Stimme. Ginny nickte nur. Sie wussten nicht wie lange sie da standen. Nachdem sie sich voneinander getrennt hatten. Gingen sie runter in die Küche. Dort saß eine sehr verzweifelt aussehende Mrs Weasley und ein George der nicht viel anders aussah wie seine Mutter. „Oh seid ihr schon wach?“, sie lächelte zwar sah aber nicht besonders fröhlich aus. Um elf Uhr reisten sie per Flohpulver nach Hogwarts. Sie kamen in einer Empfangshalle an, in der viele kleine Tische standen. „Die Bestattung findet am See statt.“, wies sie der kleine Professor Fitwick an. Sie gingen hinunter an den See. Die Grangers taumelten eher, denn ihnen war wahrscheinlich immer noch schwindelig von ihrer ersten Flohpulverreise. Am See standen schon einige Hexen und Zauberer. Sie waren früh dran. Am Seeufer standen alle Särge in Rei und Glied aufgestellt. An allen hing ein Schild mit dem Namen des Verstorbenen. Harry erkannte Freds Grab sofort. Es war kein normales Grab. Es war bunt und viele Sachen von seinem Laden standen drum herum. „Da ist Andromeda!“, riss Ginnys Mum aus den Gedanken. Die Weasleys, Die Grangers und Harry gingen auf die schon etwas ältere Frau zu. Sie hatte Tränen in den Augen und den kleinen Teddy in einem Kinderwagen dabei. Harry bemerkte, dass sie vor dem Grab ihrer Tochter und dessen Mann stand. „Wie geht es dir?“, fragte sie Molly mit tröstender Stimme. „Nicht so gut. Harry, kannst du Teddy mal nehmen. Ich glaube er will da raus.“ Er drückte Harry das kleine Baby in den Arm. Da wurde Harry etwas klar. Er war daran schuld, dass diese ganzen Leute gestorben waren. Er war daran schuld, dass der kleine Teddy ohne Eltern war. Er war daran schuld, dass die Weasleys in den letzten Tagen so bedrückt waren. Wäre er doch nur früher in den dunklen Wald gegangen. „Harry kann ich kurz mit dir reden?“, riss ihn Ginnys Stimme aus den Gedanken. Er nickte und sie schleifte ihn ein paar Meter von den anderen weg. „Ich weiß was du denkst. Aber Harry, du bist daran nicht schuld, okay. Wärest du gar nicht in den dunklen Wald gegangen, wären noch viele mehr gestorben.“, redete sie, mit beruhigender Stimme auf ihn ein. „Ja du hast ja Recht.“, nuschelte er in sich hinein. Dies brachte Teddy, der immer noch in Harrys Armen lag, zum Lachen. Harry und Ginny lachten mit. Etwa eine halbe Stunde später ging es los. In der Zwischenzeit waren schon viel mehr Leute gekommen. Sie setzten sich. Teddy lag wieder in seinem Kinderwagen, der neben dem Stuhl von Andromeda stand. Der kleine Zauberer, der schon bei Dumbledores Beerdigung die Rede gehalten hatte, tat dies nun wieder. Dieses Mal war die Rede um einiges länger. Denn er zählte immer einen Namen auf und erzählte ein paar Dinge über ihn, während der Sarg in das daneben gebuddelte Loch sank. Ginny hielt sich die ganze Zeit so fest an Harrys Arm, dass es fast weh tat. Aber Harry legte seinen Arm um sie. Er musste jetzt für sie da sein. Als Freds Name erklang. Schluchzte Ginny in Harrys Schulter, an der sie sich zuvor angelehnt hatte.

Hermine und Ron würden heute bei Hermines Eltern im Haus schlafen. Andromeda, der es nach der Beerdigung noch schlechter als davor ging., kam mit Teddy in den Fuchsbau. Sie würde dort schlafen.

In der Winkelgasse

Danke für eure schönen Kommis :D

In der Winkelgasse

Andromeda und Teddy blieben nach der Beerdigung noch ein paar Tage. Teddy schlief in „einem extra für ihn heraufbeschworenem“ Gitterbett in Ginnys und Harrys Zimmer. „Er ist so süß“, diesen Satz hörte Harry so oft von Ginny, wie noch keinen anderen. Er war aber wirklich niedlich. Ron und Hermine wohnten nach der Beerdigung noch eine ganze Woche bei Hermine Eltern.

„Wollen wir nicht schon mal in die Winkelgasse die Bücher kaufen? Wir haben doch eh alle gerade nichts zu tun.“, fragte Ginny an einem Morgen an dem sie alle am Frühstückstisch saßen. „Super Idee. Dann können wir auch bei George im Laden vorbeischaun. Er hat ihn doch gestern wieder auf gemacht.“, antwortete Hermine, die am gestrigen Abend mit Ron in den Fuchsbau zurückgekehrt war. „Woll'n wir in so zwei Stunden aufbrechen?“, meinte Ron mit vollem Mund.

Zwei Stunden später:

Die vier standen vor dem Kamin. „Wer zuerst“, fragte Ginny in die Runde. „Ich machs´s!“, antwortete er ihr Ron. Harry machte den Schluss. „Winkelgasse!“, schrie er fast. Er kam im tropfenden Kessel wieder an. Hermine, Ron und Ginny, die vor im standen klopfen sich gerade Ruß und Asche von den Umhängen. Alle, wirklich alle in dem Pub glotzten Harry an. Ginny zog ihn schnell raus bevor ihn jemand ansprechen konnte. „Danke.“, flüsterte er ihr dankbar ins Ohr. „Bitte.“, antwortete sie ihm und küsste ihn auf die Wange. Ron tippte währenddessen, mit einem schnauben, mit seinem Zauberstab gegen die Ziegelsteine. Zu Harrys erstaunen war die Winkelgasse ziemlich voll. Da viel ihm ein das heute der erste Tag der Sommerferien war. Zwar waren alle Hogwartsschüler nach der Schlacht nicht in Hogwarts geblieben, aber wahrscheinlich hatten ihre Eltern erst heute frei. Oder so etwas ähnliches. „Wollen wir uns aufteilen? Sonst kommen wir hier nie durch?“, fragte nun Hermine in die Runde. „Ja gute Idee. Ich geh mit Ginny und ihr zwei zusammen. Wollen wir uns in zwei Stunden bei George treffen.“, war Harrys Vorschlag. Alle willigten ein. „Lass uns zuerst die Bücher kaufen.“, was Ginnys Idee. Im Büchergeschäft angekommen gaben sie dem Verkäufer einfach die Listen und er holte dann die Bücher, die sie brauchten. Harry hatte schon als er sich bei den Kobolden entschuldigt hatte Geld geholt. Nach langer Diskussion nahm Ginny es an, das Geld von Harry zu benutzen. Da sie ja jetzt seine Familie war. Nachdem sie ihre Zutaten für Zaubertränke in der Apotheke aufgefüllt hatten meinte Harry: „Lass uns noch zu Qualitäten für Quidditch gehen.“ Ginny war mit dieser Idee mehr als einverstanden.

Wenige Zeit später:

„Oh wir sind schon zu spät!“, rief Ginny mit einem Blick auf die Uhr, die an der Wand des Ladens hing. Sie rannten. Hermine und Ron standen beide schon vor Georges Laden. „Wir wollten auf euch warten und dann zusammen rein gehen.“, erzählte Hermine nachdem Ginny und Harry sich für ihre Verspätung entschuldigt hatten. Im Laden wimmelte es nur von Leuten. Alle starrten Harry, wie schon in den anderen Läden an. Harry war das ziemlich unangenehm. „Da seid ihr ja!“, hörte man George Stimme aus der Menge. „Ich für euch mal rum.“ „Angelina arbeitet hier bis die Quidditchsaison wieder anfängt als Aushilfe. Euch nett von ihr oder?“ „Ja, ja das stimmt.“, antwortete Ginny. Nachdem sie nach einer halben Ewigkeit aus dem Laden kamen rief eine Stimme: „Harry! Harry hier bin ich!“ Es war Neville. „Hi ihr vier. Holt ihr auch schon eure Bücher?“, fragte er sie. „Ja, aber Neville wir müssen schnell nach Hause. Also bis bald“, meinte Ginny und zog die anderen mit sich. „Was müssen wir denn noch machen?“, fragte Harry sie etwas erstaunt. „Das siehst du dann.“, antwortete Ginny ihm.

Das Kleid und der Ring

Danke für eure Kommiss! OldMadDog ich versuche deinen Tipp zu beachten.

Das Kleid und der Ring

„Was war das, dass Ginny ihnen unbedingt zeigen wollte?“, fragte Harry sich als Ginny die vier zum tropendem Kessel zog.

Als die vier im Fuchsbau angekommen waren. Fragte Harry nochmal: „Was musst du uns denn zeigen?“ „Also... zuerst wollte ich´s Harry zeigen. Und dann euch zwei.“, antwortete sie zu ihrem Bruder und seiner Freundin gewandt. „Und was ist es?“, fragte Ron genervt. „Und hätte das nicht warten können. Das war ziemlich unhöflich Neville gegenüber.“, erwiderte Hermine. „Ich konnte nicht mehr warten. Darf ich´s Harry jetzt zeigen?“, fragte Ginny und ohne auf eine Antwort zu warten und zog sie Harry mit sich in ihr Zimmer. „Und was willst du mir jetzt zeigen?“, fragte Harry sie etwas erstaunt. „Bitte unterbrech mich nicht, wenn ich dir das jetzt erzähle. Also... als du gestern in Gringotts warst. War ich mit Dad im Haus deiner Eltern. Ich weiß ich hätte dich vorher fragen sollen. Aber ich hatte so ein Gefühl das ich dahin muss. Und rate mal was ich da gefunden hab.“, sie zog einen Karton aus der Schublade ihres Schrankes. „Und was ist damit?“, fragte Harry sie etwas verärgert. Sie öffnete die Schachtel. Darin befand sie etwas weißes. Sie nahm es heraus. Es war ein weißes Kleid. Harry erkannte es sofort. Es war das Hochzeitskleid... das seiner Mum. Er kannte es von einem Foto aus dem Album das Hagrid ihm mit 11 Jahren geschenkt hatte. Ihm lief eine Träne über die Wange. Er ging einfach auf Ginny zu und küsste sie. „Es ist wunderschön oder?“, meinte Ginny nachdem sie sich wieder voneinander getrennt hatten. „Ich konnte nicht mehr warten. Ich wollte es dir unbedingt zeigen.“, nun lief auch Ginny eine Träne über das Gesicht. „Ich liebe dich.“, Harry lächelte Ginny an. „Ich dich auch.“ Sie küssten sich wieder innig.

Harry hatte schon seit einigen Tagen einen Plan. Er war sich nie ganz sicher gewesen. Doch jetzt, da er sah Ginny wie Ginny dieses traumhaften weißen Kleid in den Händen hielt, war er es 100%. „Komm mit.“, sagte er zu ihr. Sie gingen runter in die leere Küche und aus dem Haus heraus. Harry führte Ginny zu einem See, der hinter den Hügeln lag. Er war aufgeregt. Wahrscheinlich mehr als er es je gewesen war. „Harry was machen wir hier?“, fragte ihn Ginny etwas verwirrt. Harry antwortete nicht. Es war mittlerweile dunkel. Der Mond spiegelte sich im Wasser des Sees. „Ginny, mir ist in der letzten Zeit klar geworden, wie wichtig du mir bist. Ich liebe dich so sehr, dass ich es gar nicht in Worten beschreiben kann.“, Harrys Stimme zitterte. Er sank vor ihr auf die Knie und kramte in seiner Jackentasche. Er zog eine kleine schwarze Schachtel hervor. In ihr befand sich ein silberner Ring, mit einem winzigen Rubin (zumindest sah es nach einem aus) in der Mitte. „Ginny Weasley, willst du mich heiraten?“ Er hatte es gesagt. Er hatte es wirklich getan. Jetzt musste er nun noch auf ihre Antwort warten. Ginny starrte den Ring in Harrys Hand an. „Ja. Ja! Ja! Verdammt nochmal Ja!“, sie schrie einen Freudenschrei aus. Harry war noch nie so glücklich gewesen. Sie hatte tatsächlich ja gesagt. Er wollte sich gar nicht erst denken was wäre wenn sie nein gesagt hätte. Harry steckte seiner nun Verlobten den Ring an den Finger. „Er ist wunderschön.“, meinte Ginny mit Freudentränen in den Augen. Sie küsste ihn.

Sie gingen am See spazieren. „Wann wollen wir den heiraten?“, fragte Ginny lächelnd. „Ich weiß nicht. Aber vielleicht nächste Sommerferien? Ich würde es deinen Eltern auch erst mal nicht sagen. Sie wollen es uns vielleicht ausreden und sagen das wir zu jung sind.“ Ginny nickte. „Wir könnten es ihnen doch in den Weihnachtsferien sagen.“, meinte sie immer noch lächelnd. „Gute Idee. Und was ist mit Ron und Hermine?“ „Also... ich glaube ich würde platzen, wenn ich es Mine nicht sage... Aber Ron... der rastet doch dann nur aus. Aber Hermine würde es ihm doch sagen? Oder?“ „Ich glaube nicht... Sie hat ihm doch auch nichts gesagt, als ich in dich verknallt war. Oder? Hermine kann schweigen wie ein Grab.“ „Ja. Ich glaube du hast recht. Es ist schon spät. Die fragen sich sicher schon wo wir sind.“

„Und was will Ginny uns so tolles zeigen?“, fragte Ron genervt, als hätten sie ihn gerade bei etwas gestört, als Harry und Ginny an Rons Zimmertür klopfen. Ginny, immer noch überglücklich, lies sich über die Unhöflichkeit ihres Bruders nichts anmerken. Ginny begann zu erzählen, wie sie mit ihrem Dad in Godrigs Hollow war und das Brautkleid von Harrys Mum gefunden hatte. „Das ist ja schön!“, Hermine war wohl sehr

gerührt, denn sie hatte Tränen in den Augen. Ron zeigte keine Reaktion. Er war wohl wirklich auf irgend etwas oder auf irgend wen sauer.

Was ist mit Ron los?

Danke für eure schönen Kommis!!! Ich versuche diesen Cap länger zu machen :D

Was ist mit Ron los?

„Wo wollen wir später eigentlich Wohnen?“, fragte Ginny als sie später im Bett lagen. „Keine Ahnung. Also wir könnten doch im Haus meiner Eltern wohnen. Oder am Grimmoldplatz. Oder wir bauen uns was Neues.“, war Harrys Vorschlag. „Hm. Wollen wir mal zusammen zu dem Haus deiner Eltern gehen. Ich war zwar schon da, aber wir sollten vielleicht nochmal zu zweit hin.“, meinte Ginny. „Ja du hast Recht... Findest du auch, dass Ron vorhin irgendwie komisch drauf war? Ich meine er war irgendwie anders. Sonst ist er immer fröhlich oder zumindest nett.“, wechselte Harry das Thema. Ginny war über den Gesprächswechsel etwas verwirrt. „Wie meinst du das?“, wollte sie wissen. „Ich meine als wir ihm und Hermine von dem Kleid erzählt haben. War er so komisch drauf. Er war irgendwie genervt. Und zwar ziemlich.“ „Ja... Stimmt... Jetzt wo du´s sagst. Vielleicht hat er Streit mit Hermine oder so... Ich wollte morgen mit Hermine nach Muggellondon. Ich kann sie ja mal fragen ob sie weiß was mit ihm ist.“ „Du gehst morgen nach Muggellondon?“, fragte Harry verwirrt. Warum hatte sie es ihm nicht gesagt? „Oh ja... Ich hab´s vergessen dir zu sagen. Aber ich weiß nicht ob ich so viele Stunden ohne dich aushalte.“, meinte sie gespielt traurig. „Ach ehrlich? Dann sollten wir die Zeit, die wir noch haben lieber nutzen“, Harry küsste sie. Ginny erwiderte den Kuss nur zu gern. Der Kuss wurde schnell leidenschaftlich und ihre beiden Herzen rasten. Harry zog Ginny noch näher an sich und Ginnys Hand glitt unter sein Shirt. Als sie sich kurz voneinander trennten sagten sie beide: „Ich liebe dich.“ Sie lächelten sich an. Sie küssten sich wieder und wieder und wieder... Eine halbe Stunde später schliefen sie beide nebeneinander und glücklich ein.

Harry erwachte. Die Sonne strahlte ihm ins Gesicht. „Guten Morgen Schlafmütze.“, er hörte Ginnys Stimme neben sich. Sie strahlte ihn an. Sie blieben noch eine Weile liegen und gingen dann runter. Hermine und Ginnys Eltern saßen schon am Tisch. „Guten Morgen.“, flöteten sie sich alle entgegen. „Wo ist Ron?“, fragte Ginny. „Der schläft noch.“, antwortete Hermine, „Wollen wir dann auch los?“ „Wo wollt ihr denn hin?“, fragte Molly etwas verdutzt. „Ginny und ich wollen mal nach Muggellondon. Wir wollten uns nach Kleidern für den Abschlussball umsehen.“, gab Hermine zur Antwort. Ball... hatte Harry da richtig gehört? „Was für ein Ball?“, er war total verwirrt. „Die Siebtklässler haben jedes Jahr einen. Hast du das nicht gewusst. Wir zwei müssen ihn dieses Jahr organisieren.“, sagte Ginny anscheinend etwas verblüfft darüber, dass Harry nichts darüber wusste. „Echt??? Das hab ich nie mitbekommen. Hast du gesagt... WIR müssen den Ball organisieren????“, Harry war entsetzt. Er war nicht der größte Fan von Bällen. Sein letzter war nicht besonders gut verlaufen. „Ja. Die Schulsprecher machen das immer.“, sagte Ginny.

Eine halbe Stunde später, waren Ginny und Hermine im tropfenden Kessel, per Flohpulver, angekommen. Sie wollten von dort aus nach Muggellondon gelangen. „Hermine, du musst uns führen. Ich kenn mich in Muggellondon gar nicht aus. Ich war nur einmal mit acht da. Dad wollte sich ein Radio kaufen. Aber wir sind in nen Laden wo´s gar keine gab. Da gab´s nur Küchenzeugs.“, meinte Ginny als sie gerade durch die Tür gingen. In der Stadt war es voll, ziemlich voll. Was für einen schönen Samstagmorgen, wie diesen, eigentlich üblich war. „Wo wollen wir eigentlich hin?“, fragte Ginny ihre Freundin. Sie hatte schließlich keine Ahnung. „Ich hab gedacht, wir könnten in den Laden, wo ich auch mein Kleid für den letzten Ball gekauft hab.“, meinte sie. „Oh ja. Das Kleid war wunderschön.“, Ginny freute sich sehr über diese Idee. Sie drängelten sich durch die Menge. Sie kamen an einem Laden für Brautkleider vorbei. Ginny starrte sie ganz verträumt an. „Ginny, komm mit. Da vorne ist der Laden.“, riss Hermine aus den Gedanken. Ginny ging mit ihr mit.

Die Kleider in dem Laden waren wirklich ALLE wunderschön. Wie sollte man sich da entscheiden? Sie waren wohl Stunden in dem Laden. Ginny entschied sich für ein langes grünes Kleid. Es war obenrum etwas

enger geschnitten und wurde unten ein wenig breiter. Hermine nahm ein rotes Kleid. Es war knielang und war ab der Taille etwas aufgeplustert. Harry hatte Ginny Muggelgeld mitgegeben. Er hatte gesagt: „Egal was es koste“ Ginny wollte sich trotzdem nicht ein so teures Kleid kaufen. Aber sie war sehr zufrieden mit ihrer Wahl. „Warum hast du Vorhin eigentlich so auf den Laden geglottzt?“, fragte Hermine als sie gerade im Laden vor dem Spiegel standen, um ihre Kleider zu bestaunen. „Ähm also... wenn ich dir das jetzt erzähle darfst du´s niemanden sagen. Nicht mal Ron, Okay?“, begann Ginny. Hermine nickte. „Okay, also als ich gestern Harry das Kleid gezeigt hab. Hat er mich runter zum See geführt und rate mal was er dort gemacht hat?“ „Keine Ahnung. Mach´s nicht so spannend.“, meinte Hermine. Ginny schrie die Worte „Er hat mir einen Antrag gemacht“ fast aus. Und streckte ihre Hand mit dem Ring am Finger in die Luft. „Was? Oh Ginny! Wann wollt ihr denn heiraten? Wie hast du dich dabei gefühlt? Wie hast du geschafft, dass es gestern nicht aus dir rausgeplatzt ist? War Harry arg aufgeregt?“, sie bombardierte Ginny mit Fragen während sie ihre Freundin umarmte. „Wir wissen noch nicht genau wann. Und zuerst war ich total erstaunt und dann so glücklich wie noch nie. Und ich weiß auch nicht wie ich das geschafft hab. Und ja, Harry war aufgeregt.“, beantwortete sie alle Fragen gleichzeitig. „Oh ich freu mich so für dich!“, Hermine sagte anscheinend die Wahrheit. Denn ihr Grinsen hätte nicht breiter sein können. „Der ist ja wunderschön.“, meinte Hermine als sie sich den Ring genauer ansah. Ginny nickte strahlend. Sie waren wohl etwas zu laut, denn es drehten sich schon mehrere Leute zu ihnen um. Sie bezahlten schnell und gingen in ein kleines Café am Ende der Straße. Nachdem die Bedienung ihnen zwei Cafés gebracht hatte fragte Ginny: „Weißt du eigentlich was mit Ron los ist? Er ist seit gestern so komisch.“ „Ja du hast Recht. Das ist mir auch aufgefallen. Aber ich hab keine Ahnung was los ist.“, antwortete nachdem sie einen Schluck genommen hatte.

Währenddessen im Fuchsbau:

Nachdem beide Mädchen gegangen waren, erklärte Harry sich freiwillig den Garten zu entgnomen. Dies war eigentlich eine lästige Arbeit, aber Harry machte Spaß. Als er gerade einen besonders dicken Gnom weit weg geschmissen hatte, kam plötzlich Ron aus der Tür. „Mum hat gesagt, ich soll dir helfen.“, murmelte er. „Okay. Aber ich bin fast fertig. Wie geht´s dir so in letzter Zeit. Ich hab dich ja kaum gesehen?“, fragte er seinen besten Freund. „Soll ich ehrlich sein? Ich weiß es nicht genau. Ich bin in letzter Zeit einfach sauer. Ich weiß auch nicht wieso.“, gab er zu. Harry war etwas verblüfft. Ron gab es normalerweise nie zu, wenn es ihm schlecht ging. Oder ihn was bedrückte. Harry wusste den Grund warum Ron sauer war. Oder er glaubte ihn zu wissen. Als Sirius gestorben war. Hatte er auch einen Zorn in sich. Er hatte Dumbledores Büro demoliert. „Ähm... ich glaub ich weiß den Grund.“, sagte Harry leise. „Echt?“, fragte Ron etwas erschrocken. „Ja also... als Sirius“, er stockte. „...Als Sirius gestorben ist war ich auch total Sauer. Ich hab das Büro von Dumbledore total zerstört.“ As hatte er noch nie jemanden erzählt. Davon wusste nur er, Dumbledore und die Porträts der ehemaligen Schulleiter. „Oh echt? Das hast du mir nie erzählt.“, Ron war erstaunt.

Aus Juni wird Juli

Danke für eure schönen Kommis!
LG cho1010

Aus Juni wird Juli

Die Zeit verging und schon war es Ende Juni. Ron hatte sich inzwischen beruhigt und man konnte wieder normal mit ihm reden. Ginny und Harry fiel es sehr schwer, Ginnys Eltern und vor allem Ron nichts von dem Antrag zu erzählen. Hermine hätte sich auch ein paar mal fast nicht zurück halten können, aber zum Glück war sie gut darin aus einem angefangenem Satz einen anderen zu machen. Ron fiel zwar auf, dass irgendetwas zwischen Harry und Ginny anders war als sonst, aber er ahnte nicht einmal wie viel sich wirklich verändert hatte.

Es war ein sonniger Samstagmorgen am Frühstückstisch. Mr Weasley las seine Zeitung, Ron stopfte sich mit Toast voll und Hermine sah ihm angeekelt dabei zu. „Schaut euch das an!“, rief Arthur, während er den Tagespropheten auf den Tisch warf. Sie lasen alle die Überschrift des aufgeschlagenen Artikels. „Unser Held jetzt auf den Schokofroschkarten!“ Stand dort in großer Schrift. Hermine schnappte sich die Zeitung und las vor:

„Endlich ist es soweit! Unser aller Held Harry Potter ist nun auf den Schokofroschkarten zu sehen. Eigentlich hätte man ihn schon vor Jahren auf den Sammelkarten abdrucken müssen. Aber das Ministerium meint man solle nur volljährige Hexen und Zauberer auf Sammelkarten abdrucken. Natürlich ist dieses Gesetz mehr als wichtig! Nun hat die Schokofroschsammlung eine Berühmtheit mehr!“

„Oh Mann! Jetzt kann man mich auch noch sammeln!“, Harry war offensichtlich verärgert. „Warum dieses Gesetz so wichtig ist steht da nich?“, fragte Ron um vom Thema abzulenken. „Nein, der Rest ist nur ne Auflistung, von den Berühmtesten Leuten die schon auf den Karten sind.“, antwortete Hermine mit einem Blick auf die Zeitung. Ginny sah Harry mit einem beruhigenden Blick an. Der Zorn in seinem Gesicht verschwand sofort. Sie schaffte es immer, wenn sie ihn nur ansah, Harry glücklich zu machen. Immer. „Harry, was wünschst du dir eigentlich zum Geburtstag? Es dauert nur noch einen Monat!“, fragte Molly ihn. Harry hatte sich darüber noch gar keine Gedanken gemacht. Eigentlich hatte er alles was er wollte. „Ähm... keine Ahnung. Ihr müsst mir nichts schenken. Ich hab doch schon so viel von euch allen bekommen.“, antwortete er etwas verlegen. „Harry du bekommst was zum Geburtstag. Ob du willst oder nicht. Ich hab eh schon was für dich und ich glaube auch, dass es dir ziemlich gut gefallen wird.“, meinte Ginny. „Ach ehrlich?“, Harry war erstaunt, dass sie jetzt schon was für ihn hatte. Es dauerte schließlich noch einen ganzen Monat. „Ich hab euch vergessen das Andromeda und Teddy nachher zum Mittagessen kommen. George kommt auch.“, riss Ginnys Mum ihn aus seinen Gedanken.

Ein paar Stunden später:

Es klingelte an der Tür. Molly öffnete die Tür. Sie umarmte Andromeda zur Begrüßung. Teddy schlief in seinem Kinderwagen. „Hallo ihr vier! Rief Andromeda den Freunden zu, die alle auf der Couch saßen. Harry und Ron hatten gerade noch Zauberer Schach gespielt und Hermine und Ginny hatten ihnen dabei zugesehen. „Hallo.“, riefen sie ihr im Chor zu.

Wenige Minuten später kam auch George durch die Tür. Aber er war nicht allein. Er hatte eine junge Frau bei sich. Es war... Angelina. Angelina Johnson. „Oh Mum. Das ist Angelina... meine Freundin“, stellte er sie vor, als er den fragenden Blick seiner Mutter bemerkte. „Ich freu mich so!“, sie umarmte ihren Sohn und dann Angelina. Harry freute sich total für die zwei. Besonders jetzt brauchte George jemanden an seiner Seite. „Guten Tag Mrs Weasley.“, begrüßte Angelina sie nachdem sie wieder von ihrer knochenbrecherischen Umarmung befreit war. „Nenn mich doch Molly.“, meinte sie lächelnd.

Molly hatte sich mal wieder selbst übertroffen. „Das schmeckt super!“, lobte Harry seine bald

Schwiegermutter. „Ja echt klasse.“, schmatzte Ron. „So was Gutes hab ich noch nie gegessen.“, meinte nun auch Angelina. Mrs Weasley freute sich sehr darüber, dass ihre Kochkünste einen neuen Fan hatte.

Harry und Ginny kümmerten sich nach dem Essen um Teddy, der gerade aufgewacht war. „Er ist so niedlich.“, meinte Ginny lächelnd. Teddys Haare wechselten gerade von blau zu rot. Ginny lächelte ihn an. „Ihr wärt echt gute Eltern. Werdet ihr aber doch eh wenn ihr dann hei... ich meine irgendwann mal heiratet.“, meinte Hermine die neben ihnen im Wohnzimmer saß. Hermine hätte sich fast verplappert und Mrs Weasley, die gerade mit Andromeda in der Küche stand, hätte es gehört! Aber zum Glück hatte sie das nicht. Ron schnaubte. Er führte gerade die Partie Schach weiter, die er mit Harry angefangen hatte, mit seinem Bruder weiter. „Ach ihr wollt mal heiraten?“, fragte George sie mit einem Lächeln. „Irgendwann mal schon.“, gab Ginny zur Antwort.

Ich hoffe es hat euch gefallen!

Ein tolles Geburtstagsgeschenk

Geburtstage sind die Tage,
an denen man das was war, betrachtet,
das was ist, bewertet
und das was sein wird, voller guter Hoffnung erwartet.

Ein tolles Geburtstagsgeschenk

Die Zeit verging rasend schnell. Harry kam es so vor, wie wenn ein Tag nur eine Stunde dauern würde und eine Stunde nur eine Minute. Natürlich freute er sich auf seinen Geburtstag, aber er wollte nicht, dass Mrs Weasley sich zu sehr ins Zeug legte. Sie tat doch schon so viel für ihn. Er fragte sich auch immer mehr, was Ginny ihm schenken würde.

Am Morgen von Harrys Geburtstag wurde er von einem Kuss geweckt. Er schlug die Augen auf. Ginny lächelte ihn an. „Alles Gute zum Geburtstag.“ Sie küsste ihn abermals. „Willst du dein Geschenk sehen?“, fragte sie ihn. „Wollen wir nicht noch ein bisschen liegen bleiben?“, war seine Antwort. „Er wird aber schon langsam ungeduldig. Und Mum hat schon Frühstück gemacht“, murmelte sie. „Was meint sie mit ER wird ungeduldig?“ Harry war verwirrt. „Ja okay...“

Nachdem Harry und Ginny geduscht hatten, gingen sie runter in die Küche. Sie wurden mit einem „Happy birthday“ und einem Geburtstagslied begrüßt. Bevor sie sich über den extrem lecker aussehenden Kuchen von Ginnys Mum hermachten gratulierte jeder Harry nochmal einzeln. Harry überlegte das ganze Frühstück lang, wieso Ginny gesagt hatte „Er wird ungeduldig.“ Nachdem alle den Kuchen, der noch besser geschmeckt hatte, als sie es gedacht hatten, verzerrt hatten, gaben sie Harry ihre Geschenke. Von Ron bekam er Unmengen von Süßigkeiten aus dem Honigtopf, von Hermine ein Buch, es hieß „Die 100 nützlichsten Zaubersprüche für zu Hause“, von George die neusten Dinge aus seinem Laden und von Ginny bekam er eine neue... Eule! „Er heißt Hermes.“, sagte sie als sie den Käfig mit der wunderschönen Schleiereule in die Küche trug. Harry freute sich über dieses Geschenk am meisten, aber er musste auch kurz an Hedwig denken. Als er sie damals bekommen hatte, hatte er sich tierisch gefreut. Genau wie heute. „Danke. Der Name ist toll.“, flüsterte er Ginny ins Ohr als er sie umarmte. „Ich weiß. Dein zweites Geschenk bekommst du heute Abend.“, antwortete sie so, dass nur er es hören konnte. „Harry, vorhin kam ein Brief von deiner Tante. Mit dem Postboten! Ich hätte nicht gedacht, dass er unser Haus finden würde. Sie wollen dich zu ihnen nach Hause einladen.“, erklärte ihm Ginnys Mum. „Oh, ehrlich? Können die zwei nicht heute Abend einfach her kommen? Ich meine heute Abend wenn die anderen auch alle kommen.“, Harry wollte nicht in das Haus seiner Tante. Er hasste es. „Wenn du willst kann ich sie einladen und jemand holt sie ab.“, schlug sie vor. Damit war Harry einverstanden. Er schrieb schnell einen Brief an seine Tante und Dudley und schicke Hermes sofort mit ihm los.

Wenige Stunden später kam Hermes mit einer Antwort zurück. Harry würde mit Mr Weasley die Dursleys um sieben Uhr abholen. Die Zeit bis dahin, verbrachte Harry mit Ginny am See. Um ca. halb sieben kamen die ersten Leute. Harry hatte ihnen allen gesagt, dass sie keine Geschenke mitbringen sollten. Bill und Fleur waren als erstes da. Sie begrüßten Harry fröhlich. Da kam auch schon Hagrid durch die Tür gestapft. Er hatte wohl abgenommen, denn das letzte Mal, als er durch die Tür gegangen war, musste man ihm helfen durch zu kommen. „Hallo Harry! Alles Gute! Du wolltest ja nichts, aber ich hab dir n paar Kekse gemacht.“, begrüßte er ihn. Bevor Harry seine Gäste alleine lassen musste, kamen noch Andromeda mit Teddy, Luna mit ihrem Vater, Neville und seine Großmutter, Percy, Kingsley und Professor McGonagall. Harry apparierte zusammen mit Arthur in den Ligusterweg. Die Straße war leer. Nur Mrs Figg sah durch ihr Fenster und winkte ihnen zu. Die beiden winkten zurück. An der Nummer 4 angekommen drückte Harry die Klingel. „Wie funktionieren die Dinger eigentlich?“, fragte ihn Mr Weasley während sie darauf warteten, dass ihnen jemand die Tür

aufmachte. Dudley öffnete die Tür. Er umarmte seinen Cousin brüderlich und gab Mr Weasley zur Begrüßung die Hand. Harry fand das irgendwie immer noch merkwürdig von Dudley so gemocht zu werden. „Mum Harry ist da!“, er drehte sich um und rief durch das Haus. Wenige Sekunden später kam Harrys Tante zum Vorschein. „Alles Gute zum Geburtstag.“, sie konnte ihn nicht umarmen, denn sie hatte eine riesige Torte in den Händen. „Ich kann die Torte verkleinern, wenn sie wollen. Dann ist sie leichter zu transportieren.“, bat Arthur an. „Oh ja gerne.“, antwortete Petunia. Mr Weasley zückte den Zauberstab und die Torte nahm die Größe eines Muffins an.

Sie kamen an der Appariergrenze an. Harrys Tante sah sich um. Ron wurde am Nachmittag dazu verdonnert den Garten zu entgnomen. Der Garten des Fuchsbaus sah deshalb ein wenig ordentlicher aus als sonst, aber für ihren Geschmack wahrscheinlich nicht genug. Sie ließ sich aber nichts anmerken. Sie gingen durch die Tür. Sie wurden von allen Seiten begrüßt. Die Dursleys sahen sich um. In einem so merkwürdigen Haus waren sie noch nie gewesen. „Sie sind also Harrys Tante?“, fragten Mrs Weasley Petunia, als diese gerade die Torte abstellte. „Ja das bin ich. Und sie sind Molly Weasley oder?“, antwortete sie.

Der Abend wurde noch sehr lustig. Die Torte von Tante Petunia war fast genauso gut, wie der Kuchen vom Morgen.

„Ich hoffe der andere Abend wird auch so gut.“, meinte Hermine, als die vier Freunde später auf der Couch saßen. „Welcher andere Abend?“, fragte Ron verwirrt. „Ähm... der Abend... Ginnys Geburtstag!“, sie schrie ihr Ausrede fast. „Jetzt sagt mir schon was los ist. Irgendwann müsst ihr mir eh sagen. Egal was es ist. Ich merk doch, dass irgendwas anders ist als sonst. Ich werd euch schon nicht den Kopf abreißen.“, flehte Ron die drei schon fast an. „Wir werden es dir jetzt nicht sagen, du wirst es noch früh genug herausfinden.“, erklärte ihm Ginny. Sie lächelte ihren Ring an. Ron folgte ihrem Blick. Er starrte Ginnys Hand an. „Das ist doch nicht das, was ich denke? Oder?“, meinte er mit ernster Stimme mit dem Blick immer noch auf der Hand seiner Schwester. „Warum? Was denkst du denn?“, fragte Ginny ihn verzweifelt, während sie ihre Hand wegzog. „Harry, können wir kurz reden?“, er drehte sich zu Harry um. Harry nickte. Was würde Ron jetzt machen? Ron stand auf und ging hinaus in den Garten. Harry folgte ihm. Sie standen einen Moment einfach nur da und keiner sagte etwas. Harry wollte zwar, aber traute sich nicht etwas zu sagen. „Warum hast du das gemacht?“, fragte Ron nach einigen Minuten Stille. „Was gemacht?“, Harry wusste was er meinte. „Du weißt es genau! Du hast ihr nen Antrag gemacht. Ist sie etwa...“, Ron war etwas geschockt. „Ist sie was?“, Harry war verwirrt. „Ist sie... ist sie schwanger?“, fragte Ron ernst. „Nein! Wieso denkst du das?“, wie kam Ron den bitteschön darauf? „Naja, wer heiratet den sonst so früh?“, Ron war erleichtert aber immer noch sauer. „Ich hab ihr den Antrag gemacht, weil ich sie liebe, okay.“

Sie redeten noch ein wenig. Ron war wohl nicht besonders begeistert darüber. Was er soeben erfahren hatte. Aber er hatte besser reagiert wie Harry es erwartet hatte.

Eine glückliche Wendung

Tschuldigung, dass ich so lange nicht geschrieben hab. Ich hab in letzter Zeit ziemlich viel Stress. Aber ich hoffe, der Chap gefällt euch.

Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist wohl das schönste Glück auf Erden.

von Carl Spitteler

Eine glückliche Wendung

Die nächsten Tage im Fuchsbau waren sehr friedlich. Abgesehen von Ron, der ein wenig schlecht gelaunt war, waren alle bester Laune. Harry machte sich immer mehr Gedanken darüber, was er Ginny zum Geburtstag schenken sollte. Am fünften August, als er mit Hermine und den Weasleys am Frühstückstisch saß, kam ihm die perfekte Idee. Als er mit Ginny im Quidditch Laden gewesen war. Hatte sie die ganze Zeit den neuen „Feuerblitz 2“ bestaunt. Den würde er ihr schenken! „Ich muss nachher noch was erledigen.“, sagte er, nachdem er sein Stück Toast heruntergeschluckt hatte. „Echt wohin denn?“, fragte Ginny ihn. „Ähm...“, er musste sich was einfallen lassen, „Meine Tante hat mich eingeladen... und ich soll alleine kommen.“ Damit gab sich Ginny anscheinend zufrieden, denn sie sagte das ganze Frühstück nichts mehr.

Um ca. 14 Uhr machte sich Harry auf den Weg in die Winkelgasse. Sie war zu seiner Erleichterung nichts besonders voll.

Nachdem er sich bei Gringotts genug Geld für den Besen geholt hatte, ging er zum Quidditch Laden. Um das Schaufenster standen viele Jungen, aber auch Mädchen und bestaunten den neuen Besen. Harry ging hinein. Alle glotzten ihn an. Er ignorierte es einfach. Er lief sofort auf die Kasse zu. Am Besen stand wie beim ersten Feuerblitz: „Preis auf Nachfrage“ Ihm war es egal, wie viel der Besen kostete. Harry wollte nur das Beste für Ginny. Egal wie viel es kostete. „Guten Tag Mr Potter. Was kann ich für tun?“, fragte ihn der Besitzer. „Ich hätte gerne den neuen Feuerblitz.“, Harry wollte so schnell wie möglich aus dem Laden, denn schon wieder starrten ihn alle an. „Okay ich hol mal ein Modell. Warten sie bitte hier.“, antwortete der Besitzer. Harry tat wie ihm gesagt. Der Ladenbesitzer ging in den Hinter Raum. Harry wartete einige Minuten. Plötzlich ging ein schwarzhaariges Mädchen auf ihn zu. Es war Romilda Vane. „Hallo Harry! Was machst du denn hier?“, fragte sie ihn, mit verführerischem Ton. „Ähm... ich kauf ´n Geburtstagsgeschenk.“, antwortete er knapp. „Oh... und für wen?“, Romilda war sehr interessiert. (Oder tat zumindest so). „Für Ginny.“, Harry hatte absolut keine Lust mit ihr zu reden. „Bist du immer noch mit der zusammen?“, sie war verärgert, sehr verärgert. „Ja... wieso?“, warum ging sie nicht einfach weg? Ohne etwas zu sagen drehte sie sich auf dem Absatz um und ging. Harry fand das ziemlich merkwürdig, aber ihm war es egal. Da kam auch schon der Verkäufer mit einem eingepackten Besen zurück. „So Mr Potter... der Besen kostet zwar 300 Gallionen... aber für sie mach ich doch eine Ausnahme. Sagen wir... 150.“, meinte der Verkäufer. „Nein danke, ich will keinen Rabatt. Ich zahle das Selbe, wie jeder andere auch.“, Harry nervte es, dass er für alle was besonders war. Er hatte doch genug Geld. „Oh okay...“, der Verkäufer war enttäuscht. Harry verstand das nicht. Der Mann bekam doch mehr Geld, warum war er dann traurig? Harry gab ihm das Geld und drängelte sich durch den vollen Laden.

Sechs Tage später, war es dann soweit. Ginnys siebzehnter Geburtstag. Harry stand extra früher auf, denn er richtete zusammen mit Mrs Weasley das Frühstück. Hermine kam wenige Minuten später runter und half ihnen. Als sie mit dem Decken fertig waren ging Harry hoch zu Ginny um sie zu wecken. Harry öffnete leise die Tür. Ginny schlief noch tief und fest. Sie sah einfach bezaubernd aus wenn sie schlief. Er legte sich neben

sie. Er sah ihr einige Minuten beim Schlafen zu. Sie schlug die Augen auf. „Alles Gute zum siebzehnten!“, Harry lächelte sie an. „Danke. Bist du schon lange wach?“, sie gähnte während sie ihn fragte. „Ich hab mit Hermine und deiner Mum Frühstück gemacht.“, gerade als Harry den Satz beendet hatte, kamen ein großer Waldkauz und eine Zwergohreule, die gerade mal halb so groß war, wie der andere Vogel, durch das offene Fenster geflattert. „Das ist Bills Eule und... das ist Charlies!“, Ginny zeigte erfreut auf den Kauz, der es sich auf Hermes Käfig bequem gemacht hatte. Hermine hatte sich gestern Harrys Eule ausgeliehen und zu ihren Eltern geschickt. Die kleine Eule saß auf der Türklinke. Ginny stand schnell auf, nahm den beiden ihre Briefe ab und gab ihnen jeweils einen Eulenkeks. Sie öffnete Charlies Brief zuerst und las vor:

„Liebe Ginny,

alles Gute zum Geburtstag! Wow 17! Wie schnell meine kleine Schwester doch groß geworden ist. Ich hoffe du freust dich darüber, dass ich heute nach Hause komme. Mum hat dir wahrscheinlich noch nichts gesagt (sie wollte eine Überraschung draus machen). Wenn du das liest steh ich bestimmt schon in der Küche...“

Ginny las nicht weiter, denn sie rannte nach unten und ließ einen erstaunten Harry zurück. Er lief ihr einige Sekunden später nach. Als er in die Küche kam, sah er Ginny, die gerade ihren Bruder umarmte. „Hallo Harry!“, Charlie nickte Harry zur Begrüßung zu.

Eine Stunde später saßen Ginny, Harry, Ron, Hermine, Charlie, Bill, Fleur, Fred, Angelina und Ginnys Eltern am Frühstückstisch. Percy würde erst am Abend zum Fest kommen. Ginny war extrem glücklich, das sah man ihr an.

Nach dem Frühstück gab es erst mal Geschenke. „Wir haben uns was ganz besonderes für dich ausgedacht.“, sagte George zu seiner Schwester. „Ach ja und was?“, fragte Ginny ihn aufgeregt. „Meine lieben Brüder, Angelina, Hermine, Fleur und ich schenken dir für die nächsten Sommerferien... einen Urlaub für zwei nach Spanien!“, verkündete er erfreut. Ginny klappte die Kinnlade runter. Ihr Mund formte sich zu einem strahlenden Lächeln. Sie zerdrückte ihre Brüder und deren Freundinnen fast, als sie sie umarmte. Sie drehte sich zu Harry um. „Aber nächsten Sommer wollen wir doch...“, sie stockte. Jetzt musste sie es ihr einfach sagen. „Nächsten Sommer wollt ihr was?“, fragte ihre Mutter sie. „Ähm... Mum kann ich dir kurz was sagen? Allein?“, Harry ahnte schon was Ginny ihrer Mutter erzählen wollte. „Ja natürlich.“, Molly ging mit ihrer Tochter in den Garten. Dort angekommen atmete Ginny nochmal tief durch.

„Mum... ich bin doch jetzt volljährig.“, fing sie an. „Ja. Und?“, Mrs Weasley war etwas verwirrt. „Und du kannst mir eigentlich nichts verbieten. Mich würde es aber freuen, wenn du es akzeptieren würdest.“, Ginny wurde verlegen. „Was den akzeptieren Ginny?“, ihr Tonfall wurde ein wenig strenger. „Also... Harry... Harry hat mir einen Antrag gemacht.“, Ginny nuschelte diesen Satz so schnell, dass ihre Mutter sie kaum verstand. Mrs Weasley Gesichtsausdruck war nun eine Mischung aus Erstaunen, Verblüffen und zu Ginny Erleichterung, Freude. „Ähm...du weißt ich mag Harry sehr gerne. Und ich finde auch, dass ihr gut zusammen passt. Aber wollt ihr damit nicht noch ein oder zwei Jahre warten?“ fragte ihre Mum sie. Ginny war so erleichtert und glücklich, dass ihre Mutter nicht sauer auf sie war. Sie hätte auch ganz anders reagieren können. „Mum... wenn ich Harry nächsten Sommer nicht mehr heiraten will, dann tu ich das auch nicht. Ich liebe ihn einfach und ich will ihn heiraten. Harrys Eltern, du und Dad habt doch auch früh geheiratet.“, meinte nun Ginny. „Wenn du das willst. Und dir zu 100% sicher bist hab ich nichts dagegen. Ich kann mir auch keinen besseren Schwiegersohn als Harry. Wer weiß es eigentlich schon? Du bist aber nicht schwanger, oder?“, fragte sie. „Warum denken das alle? Nein ich bin nicht schwanger. Es wissen nur Ron und Hermine.“, antwortete Ginny. Sie gingen wieder rein. Alle im Wohnzimmer taten so, als wäre Ginny gar nicht weg gewesen. Hatte Harry ihnen etwas erzählt?

„So Ginny jetzt unser Geschenk.“, meinte ihr Dad. „Und was ist es?“, fragte Ginny. „Wir haben gedacht, da du auch Schulsprecherin geworden bist, schenken wir dir was Größeres.“, Ginny Dad nahm ein großes Paket hoch, das er vorher hinter der angelehnten Tür versteckt hatte hoch und gab es seiner Tochter. Ginny nahm es freudig entgegen. Sie machte es auf. Eine kleine Katze mit grau schwarz gestreiftem Fell saß darin. „Oh... ist die süß“, sie nahm die Katze hoch. „Wir haben schon gedacht, dass sie dir gefällt.“, ihre Mutter strahlte sie an.

Nachdem einige Minuten mit der noch namenlosen Katze gespielt wurde kam dann Harrys Geschenk an die Reihe. Als Harry ihr den eingepackten Besen entgegenstreckte, ahnte Ginny schon, was es seinen könnte. Sie riss die Verpackung ab. Sie erstarrte. Sie hatte zwar gedacht, dass es ein Besen war, aber dieser? „Danke,

danke, danke, danke danke!“, bei jedem Danke wurde sie lauter. Sie umarmte Harry so sehr, dass er kaum Luft bekam. Dann war sie auch schon verschwunden. Sie schnappte sich den Besen und flog über der Wiese vor dem Haus herum...

„Das war der beste Geburtstag, den ich je hatte.“, meinte Ginny als sie spät Abends mit Harry im Bett lag. Harry nickte. Ginnys Katze lag auf mehreren Kissen und schlief. „Hast du Dad und den Jungs eigentlich was gesagt?“, fragte sie ihn. „Sie haben mich alle so komisch angeguckt. Da musst ich´s sagen. Aber sie haben alle gut reagiert. Und deine Mum?“, wollte er wissen. „Die hat auch super reagiert. Ich bin so froh, dass sie nicht sauer ist.“

Die Entscheidung

*Du und ich: Wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun,
ohne mich zu verletzen.*

von Mahatma Gandhi

Die Entscheidung

Charlie blieb noch eine Woche lang im Fuchsbau bis er abreiste. Die Zeit mit ihm war toll und Ginny war sehr traurig als er ging. Er versprach aber, dass er an Weihnachten kommen würde. Ginny war von ihrem neuen Besen schon fast besessen. Jede freie Minute stieg sie auf ihn und drehte ein paar Runden im Garten. Das kleine Kätzchen nannte sie Yukito. Es waren zwar nicht alle mit dem Namen zufrieden, aber es war doch schließlich Ginnys Katze. Jetzt, da alle wussten, dass Harry und Ginny heiraten wollten, wurden die zwei dauernd mit Fragen bombardiert, wie sie sich das vorstellten oder wo sie dann später hin ziehen wollten. Da fiel Harry wieder ein, dass er mit Ginny in das Haus seiner Eltern gehen wollte. Das hatte er in dem ganzen Durcheinander ganz vergessen.

An einem Morgen fragte er Ginny, als sie gerade aufgewacht war: „Ginny, wir wollten doch nach Godric’s Hollow. Wollen wir das heute machen?“ „Können wir.“, Ginny gähnte, als sie antwortete.

Einige Minuten später gingen sie runter in die Küche. „Guten Morgen!“, riefen ihnen Ginny Eltern und Hermine zu. „Morgen.“, grüßten sie zurück. „Mum, Harry und ich wollten heute nach Godric’s Hollow.“, erklärte Ginny ihrer Mutter nachdem sie sich gesetzt hatte. „Was wollt ihr da machen?“, fragte Hermine verwirrt. „Wir wollten gucken ob man das Loch reparieren kann und vielleicht finden wir dort noch was.“, antwortete Harry. „Harry, du weißt schon, dass das nicht nur ein Loch ist. Bei dem Haus fehlt fast die Hälfte vom Obergeschoss. Ist das nicht gefährlich? Es sieht so aus, als würde es gleich zusammenbrechen.“, meinte Hermine ernst. „Ginny war doch auch schon drin und es ist nichts passiert.“, erwiderte Harry.

Zwei Stunden später:

Hermine hatte den beiden ihre Tasche geliehen, damit sie wenn sie Dinge fanden die sie mitnehmen wollten leicht transportieren konnten. „Hast du alles?“, fragte Harry Ginny als sie vor der Haustür des Fuchsbaus standen. „Was soll ich denn groß mitnehmen, abgesehen von den Blumen und der Tasche?“, antwortete Ginny. Harry warf ihnen den Tarnumhang über, nahm ihre Hand und sie apparierten Seit an Seit nach Godric’s Hollow. Sie standen vor der Kirche, an der Harry vor etwa einem halbem Jahr mit Hermine gestanden hatte. Es war niemand zu sehen, also nahm Harry den Tarnumhang ab. „Willst du vorher auf den Friedhof oder zuerst zum Haus?“, fragte Ginny ihn. „Lass uns zuerst zum Friedhof gehen.“, meinte Harry. „Mit Dad war ich auch da. Die Statue ist schön.“, erzählte Ginny, als sie an den Gräbern vorbei gingen. Desto näher sie an das Grab von Harrys Eltern kamen, desto mulmiger fühlten sie sich. Als sie am Grab von Lily und James Potter ankamen schauten sie es eine Weile nur an. Harry liefen Tränen über die Wange. Er blickte rüber zu Ginny. Ihm fiel auf, dass sie ebenfalls welche in den Augen hatte. „*Warum hatte es Voldemort überhaupt gegeben? Wenn er nie gelebt hätte, würde Harry jetzt nicht hier stehen. Er wäre wahrscheinlich zu Hause, bei seinen Eltern. Vielleicht wäre Ginny jetzt bei ihnen. Vielleicht säßen sie gerade zu viert am Mittagstisch und wären glücklich. Wenn es Voldemort nie gegeben hätte, dann wäre Dumbledore nicht tot. Und Sirius, Remus, Fred, Tonks und so viele andere würden noch leben.*“ Harry umarmte Ginny. Sie hielten sich gegenseitig fest. Nach einigen Minuten trennten sie sich voneinander. Beide wischten sich Tränen aus dem Gesicht. Harry drehte sich wieder zum Grab um. „Mum, Dad, das ist Ginny. Eure fast Schwiegertochter.“, stellte er Ginny vor. „Hallo Mr und Mrs Potter. Ich freue mich sie kennen zu lernen.“, Ginny lächelte. Sie legte den Strauß Blumen auf das Grab. Sie standen noch einige Minuten so da, bevor sie gingen.

Am Haus angekommen blieben sie einen Moment lang stehen. Harry starrte das riesige Loch im Obergeschoss an. „Du musst nicht rein, wenn du nicht willst.“, meinte Ginny. „Nein, ich will da rein“, antwortete Harry. Er drückte die Klinke des Gartentors runter. Das Schild, auf dem stand, was am 31. Oktober 1981 hier passiert war, erschien. Als er mit Hermine hier war, waren schon kleine Einritzungen im Schild, es stand zum Beispiel: „Viel Glück Harry“ oder „Harry, wir glauben an dich“ drauf. Aber jetzt es waren neue Schriften drauf. Es standen diesmal Sprüche wie: „Harry ist unser Held!“ oder „Wir sind stolz auf dich Harry!“ Er hielt Ginny an der Hand. Gemeinsam gingen sie durch den Vorgarten. Das Graß ging ihnen fast bis zu den Knien. Harry kamen erneut die Tränen. Ginny drückte die Türklinke hinunter. Harry fragte sich, warum das Haus nicht abgeschlossen war, aber wahrscheinlich hatte sich eh noch niemand herein getraut. Im Haus war alles, wirklich alles verstaubt. Einst war das hier, ein wunderschönes Haus gewesen.

Im Haus war nicht mehr viel Interessantes. Sie fanden ein paar alte Fotoalben und Bücher, die sie mitnahmen. Ginny entdeckte eine Kette, die wahrscheinlich Harrys Mum gehört hatte. Sie war wunderschön. Der Anhänger war eine goldene Hirschkuh. Harry schenkte sie ihr. „Und? Wollen wir hier einziehen?“, fragte Ginny Harry nachdem sie das ganze Haus durchsucht hatten.

Rita Kimmkorns neues Buch

**Es tut mir leid, dass das letzte Kapitel so schlecht geworden ist.
Ich fühle mich in letzter Zeit nicht besonders gut und kann deshalb schlecht Gefühle ausdrücken.
Ich geb mir aber trotzdem Mühe und versuche die nächsten besser zu schreiben.**

Für die Welt bist du irgendjemand, aber für irgendjemand bist du die Welt.

von Erich Fried

Rita Kimmkorns neues Buch

Harry konnte sich nicht entscheiden. Er wollte das Haus zwar nehmen, aber er wollte es auch als ein Andenken an seine Eltern so stehen lassen. Er beschloss ein paar Nächte darüber zu schlafen. Ginny fand das in Ordnung. Sie meinte, dass er sich so lange Zeit, mit dem Überlegen lassen könnte wie er wollte.

Die Zeit raste auf Ende August zu und Reise nach Hogwarts rückte näher.

Am Morgen vom 25. erwachte Harry schon um sechs Uhr. Er schaffte es nicht wieder einzuschlafen, also ging er verschlafen runter in die Küche. Dort entdeckte er Ron, der gerade aufmerksam den Tagespropheten las. „Wieso bist du schon wach?“, fragte Harry ihn. Ron schreckte hoch. Er hatte wohl nicht gemerkt, dass jemand runter gekommen war. „Konnt nicht schlafen. Und du?“, antwortete er. Er wandte sich wieder der Zeitung zu. „Was liest du denn da?“, fragte Harry nachdem er sich Ron gegenübergesetzt hatte. Ron schob Harry den Propheten rüber. Harry las den Titel des Artikels: „Harry Potter, der Auserwählte. Die Harry Potter Biografie von Rita Kimmkorn.“

Harry glaubte nicht, was er da las. Oder wollte es nicht glauben. Er starrte Ron an. „Les weiter.“, forderte Ron ihn auf. Harry tat wie ihm gesagt.

„...Nach dem Werk: Leben und Lügen des Albus Dumbledore, veröffentlicht Rita Kimmkorn bald ihr neues Buch: Harry Potter, der Auserwählte. Es ist eine Biografie unseres Helden, in der all seine Geheimnisse gelüftet werden. Sogar Dinge, die bis jetzt gerade mal seine engsten Freunde gewusst haben. „Alle Informationen habe ich natürlich von Mr Potter selbst oder seinen Freunden und Bekannten bekommen.“, so Rita Kimmkorn. Das Buch wird ab 1. September zu kaufen seien. Wir alle hoffen, dass dieses Buch genauso viel Erfolg, wie das letzte der Autorin.“

Neben dem Artikel war ein riesiges Bild abgebildet. Es war der Einband des Buches. Darauf Harrys Stirn abgebildet, so dass man die Narbe gut sehen konnte. Harry wollte immer noch nicht ganz glauben, was er da gerade gelesen hatte. „Was meinst du? Glaubst du sie hat hier als Käfer rumgeschnuffelt?“, riss Ron ihn aus seinen Gedanken. „Ich glaub schon. Ich denk nicht, dass einer von euch ihr irgendwas gesagt hat... Aber was will sie denn groß schreiben? Es weiß doch eh jeder alles. Oder?“, fragte er verzweifelt. Ron antwortete nicht. Harry hatte auch gedacht, dass er Dumbledore kennen würde. Kannte er sich überhaupt selbst? Oder war die Hälfte von dem was in diesem Buch stand gelogen?

Harry war so sauer, wie fast noch nie. Er hatte aber auch Angst, dass in diesem Buch Sachen standen, die ihn Blamierten oder als bescheuert da stehen ließen. Und so wie er Rita Kimmkorn kannte, würde das bestimmt eintreffen.

Da kam Mrs Weasley in einem Morgenmantel die Treppe hinunter. „Jungs, warum seit ihr den so früh wach?“, fragte sie die beiden. Keiner gab ihr eine Antwort. „Was ist denn los? Ihr seht so traurig aus.“, meinte sie. Ron drückte ihr die Zeitung in die Hand. Sie las den Artikel schnell durch. „Ach Harry, lass dich von so was nicht unterkriegen. Der Kimmkorn glaubt doch so langsam niemand mehr.“, sie versuchte ihn aufzuheitern. Sie blickte wieder auf die Zeitung. Sie las einen Artikel unter dem anderen stand. Harry hatte ihn

überhaupt nicht beachtet. Ron anscheinend auch nicht, denn er blickte interessiert zu seiner Mutter. „Was ist das?“, fragte er. Mrs Weasley gab ihrem Sohn strahlend die Zeitung zurück. Ron las vor: „Neu im Schokofroschsortiment!“

Letztens wurde Harry Potter (wir berichteten) in den Schokofroschkarten abgedruckt. Ab Morgen werden auch seine zwei besten Freunde Ron Weasley und Hermine Granger darin zu sehen sein, da diese ziemlich viel zu der Vernichtung von „sie wissen schon wem“ beigetragen haben.“

Ron strahlte. Als kleiner Junge hatte er die Karten immer gesammelt, er hatte von manchen 10 Stück gehabt und jetzt war er selbst darauf.

Zwei Stunden später saßen sie dann alle am Frühstückstisch. Über die Nachricht, mit dem Buch, waren alle, wirklich alle stocksauer. Über die Schokofroschnachricht das Gegenteil davon. „Solltet ihr nicht langsam mit Packen anfangen?“, fragte Molly sie. „Mum, wir haben noch ne ganze Woche Zeit!“, erwiderte Ginny.

Diese Woche ging schneller vorbei als gedacht. Mr Weasley hatte sich vom Ministerium einen kleinen VW Käfer, der innen magisch vergrößert war, ausgeliehen. Als sie früh genug alles verstaut hatten fuhren sie los. Es war ein wunderschöner Tag und die Straßen waren fast wie leergefegt. „Wenn wir eh ins Vertrauensschülerabteil müssen, sollen wir auch einfach da bleiben?“, fragte Ginny als ihr Vater auf der Suche nach einem Parkplatz war. „Können wir machen, wenn nicht solche Idioten wie Malfoy drin sind.“, antwortete Ron.

Es war erst viertel nach 10, als sie am Bahnhof ankamen, also hatten sie noch massenhaft Zeit, bis der Zug abfuhr.

Freund oder Verräter

Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher.

Bertolt Brecht

Freund oder Verräter?

Ganz gemütlich gingen sie den Bahnsteig entlang. Viele Schüler verabschiedeten sich von ihren Eltern, begrüßten ihre Freunde, die sie die ganzen Sommerferien über nicht gesehen hatten, und irrten durch die Gegend. Da kam ihnen Neville entgegen. „Hi! Habt ihr schöne Ferien gehabt?“, fragte er sie. „Hi Neville! Ja sogar ziemlich gute. Tschuldigung, dass wir dich in der Winkelgasse einfach so stehen gelassen haben, aber wir hatten es eilig.“, antwortete ihm Ginny, die neben Harry stand. „Ist schon okay.“, meinte er.

Wenige Zeit später verabschiedeten sie sich von Rons und Ginnys Eltern und machten sich auf den Weg zum Vertrauensschülerabteil. „Seid vorsichtig!“, rief Mrs Weasley ihnen hinterher. Die Vier drehten sich nochmal um und winkten ihnen. „Was glaubt ihr, wer noch Vertrauensschüler wird?“, fragte Hermine als sie im Abteil ankamen. Es war noch keiner da. Das Abteil war etwas größer als die anderen. Nachdem sie ihre Koffer verstaut hatten, kam ein Mädchen aus Ravenclaw in das Abteil. Sie trug ihren Hogwarts Umhang bereits. Sie war klein und hatte ihre braunen Haare zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden. Sie starrte Harry und Ginny an. Nach wenigen Sekunden löste sie ihren Blick von ihnen ab und sah sie alle vier an. „Äh... Hi ich bin Xenia Bridges. Ich...“, sie stockte als jemand durch die Abteiltür trat. Es war ein ziemlich großer gutaussehender Junge mit Braunblonden Haaren. Er sah Ginny mit einem Blick der so viel hieß wie: „Ich wünschte wir wären jetzt alleine in diesem Abteil“ an. Ginny schaute aus dem Fenster und ignorierte ihn. Harry dagegen starrte ihn böse an. „Hi, mein Name ist Alec. Ich bin in Hufflepuff. Ich weiß natürlich wer ihr seid. Außer bei dir.“, er zeigte auf das Mädchen Namens Xenia. „Ich... Ich bin... äh Xenia. Xenia... Bridges.“, stotterte sie vor sich hin. Sie wurde knallrot und machte Ginnys Haare damit ziemlich Konkurrenz.

Zirka 20 Minuten später fuhr der Zug los. Die anderen Vertrauensschüler hießen: Megan Bloomfield, eine Slytherin mit extrem langen schwarzen Haaren, Daniel Primes, ein ziemlich schüchternder Ravenclaw, Noah Hardin, ein Slytherin, und Adrienne Mouton, eine Hufflepuff, die erst vergangenes Schuljahr von Beauxbaton nach Hogwarts gewechselt hatte.

Eigentlich waren alle sehr nett. Sogar die Slytherins waren freundlicher als sonst. Harry konnte nur diesen Alec nicht ausstehen. Er starrte die ganze Zeit SEINE Ginny an. DIE GANZE ZEIT! Da es für die Vertrauensschüler und Schulsprecher die Pflicht war, ab und zu durch die Abteile zu gehen und nachzusehen ob alles in Ordnung war, beschlossen sie, dass sie das im Studentakt immer zu zweit zu machen.

„Stimmt es eigentlich was in dem Buch von Rita Kimmkorn steht?“, fragte Xenia Harry und Ginny nach etwa einer halben Stunde Zugfahrt, als die Hufflepuffs gerade durch die Abteile liefen. Es schien so, als wollte sie diese Frage schon die ganze Zeit stellen. „Wieso? Was steht denn da drin?“, fragte Ginny neugierig. „Naja... es steht drin das ihr zwei verlobt seid.“, sie zeigte auf Harry und Ginny, „Und dass ihr das nur seid, weil Harry total sauer auf Ron ist, weil er jetzt mit Hermine zusammen ist und Harry eigentlich in Hermine verliebt ist.“, erklärte sie. Die vier Gryffindors starrten sie alle an. „WAS???“ , schrien sie im Chor. Xenia zuckte zusammen. Die anderen, die sich gerade über „Ein Hogwarts ohne Snape“ unterhalten hatten, sahen sie an. „Ich hab das Buch dabei.“, meinte Daniel Primes und kramte in seiner Umhängetasche herum. Er holte das Buch „Harry Potter, der Auserwählte“ heraus. Er drückte es Harry in die Hand. „Kapitel 5. Der Antrag steht in Kapitel 4.“, murmelte er. Harry suchte in den Seiten nach Kapitel 5. Es hieß: Ron Weasley– Freund oder Verräter?

Harry las das Kapitel. Ginny, die an seiner Schulter lehnte las mit:

„Warum hat Harry Ginny Weasley einen Antrag gemacht, wenn er doch immer noch Hermine Granger liebt?“ Werden sich die meisten wohl fragen. Der Grund ist kein anderer als Ginnys Bruder und Harrys ehemaliger bester Freund Ron Weasley. Harry und er waren schon seit sie elf Jahre alt waren die besten Freunde. Aber dies änderte sich, als Ron mit Hermine zusammen kam. Harry war am Boden zerstört. Wie konnte ihn sein bester Freund so hintergehen? Harry beschloss deshalb Rache an ihm zu nehmen...

Harry klappte das Buch zu. Er hatte so einen Drang, es einfach aus dem Fenster zu schmeißen. Aber weil es nicht seins war, gab er es einfach Daniel zurück. Wieso konnte Rita Kimmkorn es einfach nicht lassen? Wieso musste sie alle Leute so in den Dreck ziehen? Harry hasste diese Frau so sehr. Ginny schaute ihn an. Ihr Gesicht war ausdruckslos. „Was steht den drin?“, fragte Ron, der Harry beim Lesen beobachtet hatte. Daniel gab ihm das Buch. Ron las es zusammen mit Hermine. „Harry mach dir nichts draus. Die Kimmkorn nimmt doch eh keiner ernst. Wir... wir schaffen das schon zu zweit. Wir haben doch schon viel Schlimmeres durchgestanden.“, sagte Ginny leise zu ihm.

Gerade als Ron und Hermine fertig gelesen hatten und etwas sagen wollten kamen die Hufflepuffs wieder in das Abteil. „Was ist denn auf einmal los? Wieso schweigen alle vor sich hin?“, fragte Alec etwas erstaunt. Alle ignorierten ihn. „Also... stimmt das jetzt?“, Xenia schaute Harry erwartungsvoll an. „Zur Hälfte.“, Harry seufzte. „Was heißt zur Hälfte?“, fragte nun Daniel. „Harry und ich sind verlobt... Aber nicht aus diesem Grund.“, antwortete Ginny. „Ihr seid verlobt?“, fragte Alec entsetzt. „Kannst du nicht einfach mal leise sein?“, meinte Hermine böse. Alec ließ sich ohne etwas zu sagen auf die Bank fallen.

Drei Stunden später:

„Alec total nervig oder?“, fragte Ginny Harry, als sie durch die Abteile liefen. „Ja. In welchem Jahrgang ist der überhaupt?“, wollte Harry wissen. „Er war immer in meinem. Ich weiß nicht ob er wiederholt oder nicht.“, gab Ginny zur Antwort.

„Harry?“

„Hm?“

„Wegen dem Buch... Mir ist es egal, was die Kimmkorn schreibt.“, meinte Ginny. „Ja... Mir eigentlich auch aber jetzt muss sie auch noch dich und Ron in den Dreck ziehen.“, antwortete Harry

Der sprechende Hut singt wieder

Nach langer Zeit kommt jetzt mal wieder ein Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch.

Der sprechende Hut singt wieder

Einmal entsandt, fliegt das Wort unwiderruflich dahin.

Horaz

Als Harry und Ginny mit ihrem Rundgang fertig waren, setzten sie sich wieder in das Vertrauensschülerabteil. Als sie hereinkamen unterhielten sich alle, abgesehen von Hermine die in der Harry Biografie las. Ginny und Harry setzten sich ohne etwas zu sagen auf ihren Platz. Hermine sah sie über ihr Buch an. „Da gibt’s ein ganzes Kapitel nur über mich. Aber die Hälfte davon stimmt überhaupt nicht.“, meinte sie verärgert, als sie sich gesetzt hatten. „Was steht denn so drin?“, fragte Ginny interessiert. „Meine Eltern hätten mich als ich klein war in unserem Keller eingesperrt, weil sie glaubten ich wäre verrückt.“, meinte sie immer noch verärgert.

Die restliche Zugfahrt unterhielten sie sich fast nur über das Buch. Alec versuchte sich die ganze Fahrt über an Ginny ran zu machen. Aber sie ignorierte ihn einfach. Harry beobachtete wie die Sonne unterging und fragte sich dabei, wie Hogwarts jetzt wohl aussehen würde. Vielleicht wurde etwas Neues dazu gebaut? Oder stand vielleicht etwas an einer anderen Stelle?

Der Zug wurde immer langsamer und langsamer. Bis er im Bahnhof von Hogsmeade stehen blieb. Harry schaute zu Ginny, die an seiner Schulter lehnte. Sie war eingeschlafen. Doch auf einmal wachte sie auf. „Sind wir schon da?“, fragte sie gähmend. „Ja sind wir.“, antwortete Harry fröhlich. Ginny stand schnell auf. Harry, Ginny, Ron und Hermine stiegen aus dem Zug aus. Sie hörten Hagrid der rief: „Erstklässler zu mir bitte!“ Viele Gesichter drehten sich zu Harry um und tuschelten mit einander. Sie gingen so schnell sie konnten zu den Kutschen und stiegen in eine ein. Zu ihrer freudigen Überraschung saßen Neville und Luna darin.

„Hallo.“, begrüßte Luna sie winkend. „Hallo ihr zwei.“, grüßte Hermine zurück.

Nachdem sich alle gesetzt hatten, fuhr die Kutsche auch schon los. „Hattet ihr schöne Ferien?“, fragte Luna verträumt. „Ja. Sie waren wundervoll. Und eure?“, antwortete Ginny und sah dabei glücklich auf ihren Ring. „Oh ja. Daddy und ich haben es geschafft ein paar Nargel einzufangen und haben herausgefunden, dass es davon nur Weibchen gibt.“, erzählte Luna. Als keiner antwortete fragte Harry. „Und du Neville? Was hast du gemacht?“ „Eigentlich nichts Besonderes. Stimmt das eigentlich? Das von dem alle reden?“, antwortete er. „Von was reden denn alle?“, fragte Ginny, obwohl sie die Antwort eigentlich schon wusste. „Naja, dass ihr zwei verlobt seid.“, er zeigte auf Harry und Ginny. „Ähm... ja.“, antwortete Ginny glücklich. Neville sah erstaunt und gleichzeitig glücklich aus. „Echt? Freut mich für euch!“, meinte er glücklich.

Später in der großen Halle:

Nachdem Harry sich an den Gryffindortisch gesetzt hatte sah er hoch zum Lehrertisch. Dort erblickte er drei neue Lehrer. Ein freundlich aussehender Mann, der etwa Mitte 50 war, mit braunen Haaren, eine noch ziemlich junge Frau mit kurzen blonden Haaren und ein dicker, alter Mann mit Glatze. Harry fand, dass sie alle sehr sympathisch aussahen.

Professor Flitwick fehlte, denn er holte die Erstklässler ab.

Da kamen sie auch schon herein. Viele Elfjährige gingen ängstlich hinter dem kleinen Professor her. Der Stuhl mit dem sprechenden Hut stand schon vorne bereit.

Vorne angekommen stellte sich Professor Flitwick vor sie. „Nun werdet ihr in eure Häuser eingeteilt. Wenn ich eure Namen vorlese, kommt ihr vor und setzt den Hut auf. Er wird euch sagen, in welches Haus ihr

kommt. Aber zuvor singt er uns noch ein kleines Lied.“, erklärte er. Viele Erstklässler schienen erleichtert darüber, dass sie nur einen Hut aufsetzen mussten. Harry konnte sich noch ganz genau daran erinnern, wie er und Ron überlegt hatten, wie die Einteilung ablief. Der Hut begann zu singen:

*Vor langer Zeit, man glaubt es kaum,
entstand in einem kleinen Raum,
eine Idee, sie wurde schnell groß,
Ihr denkt jetzt: ‚wovon redet der bloß?‘*

*Ich meine nur einen Fetzen Papier,
am Tisch saßen der Zauberer vier.
Sie redeten und diskutierten laut,
bald darauf wurde ein Schloß gebaut.*

*Den Kindern lehren wollten sie viel,
eine Schule zu gründen, das war ihr Ziel.
Für Muggel sollte die Schule nicht sein,
unterrichtet wurden nur Zauberei'n.*

*‚Hogwarts‘ nannten sie das Internat,
das bis heute die Zauberei wahrt.
"Wer waren die vier?“, das fragt ihr mich?*

*Der erste von ihnen war Godric Gryffindor,
sein Mut und seine Tapferkeit stachen hervor.
Das Schwert hinterließ er seinem Haus,
die Schüler dort sind nach seinem Vorbild aus.*

*Das "gelbe" Haus steht seit ewiger Zeit,
für Treue und Gerechtigkeit.
Helga Hufflepuff die Natur liebte sehr,
fleißig sein und vieles mehr.*

*Rowena Ravenclaw war sehr schlau,
auf ihre Schüler stellen das zur Schau.
Kreativ war sie, das stach heraus,
und so ist's bis heut in dem Haus.*

*Fürwahr, Ergeiz, Gewandtheit und List,
von Salazar Slytherin Eigenschaft ist.
Die dunkle Macht lebte in seiner Brust,
wahre Freundschaft war ihm eine Lust.*

*So waren unsere Gründer vier,
ihr Andenken lebt noch immer hier.
Ein Streit brach aus, die Trennung in Sicht,
doch die ‚Seele‘ der Schule hatte sie verinnerlicht.*

*Vier Häuser, vier Gründer seit ewiger Zeit,
die Magie macht sich in unseren Herzen breit.
Ohne sie würde Hogwarts nicht steh'n*

und wir in die Muggelschule geh'n

Lester, Huxley und Callahan

Heute kommt mal wieder ein Kapitel!

Ich habe parallel zu dieser FF noch eine andere. Wer sie noch nicht kennt kann ja mal vorbeischaun.

LG

Cho1010

Lester, Huxley und Callahan

Applaus ertönte nachdem der Hut sein Lied beendet hatte. Prof Flitwick las, als endlich wieder Ruhe eingekehrt war den ersten Namen vor: „Adam, Stephanie!“

Ein kleines Mädchen trat ängstlich hervor. Als sie vor Prof Flitwick stand, der den Hut in der Hand hielt, fiel sie hin. Sie wurde ziemlich rot und das Ganze war ihr ziemlich peinlich. Einige Slytherins lachten laut. Fast alle Gryffindors, Ravenclaws und Huffelpuffs sahen sie so böse an, dass sie augenblicklich verstummten.

Harry suchte den Slytherintisch ab. Er konnte weder Draco Malfoy, noch einen anderen Slytherin, der früher in seinem Jahrgang gewesen war, entdecken. Wahrscheinlich hatte es keiner von ihnen für nötig gehalten, ihr Schuljahr zu wiederholen. Harrys Herz sprang vor Freude: Ein ganzes Jahr ohne Malfoy, Crabbe und Goyle! Was konnte nur schöner sein? Er suchte nun die anderen drei Tische ab. Von den Ravenclaws und Hufflepuffs konnte er zwar noch welche aus seinem Jahrgang erkennen. (Es waren jedoch nicht besonders viele) Aber von den Gryffindors waren wirklich alle da. Alle!

Harry hatte überhaupt nicht bemerkt, wie lange er an den vier Haustischen entlanggeschaut hatte. Denn gerade kam „Wyler, Benjamin“ und somit der letzte der Erstklässler an die Reihe. Nach dem der Hut laut „Ravenclaw“ verkündet hatte kam etwas gelangweilter Applaus und Benjamin setzte sich.

Während Professor Flitwick sich bemühte den Stuhl wegzuräumen stand Prof McGonagall auf und sah alle Schüler streng an, was bedeuten sollte, dass sie ruhig seien sollten.

„Liebe Schülerinnen und Schüler! Willkommen zu einem weiteren Jahr in Hogwarts! Nun wünsche ich euch allen einen guten Appetit.“, meinte sie strahlend.

Sie setzte sich wieder und prompt erschien das Festmahl. Manche Erstklässler erschreckten und andere staunten. Wie sehr hatte Harry das vermisst. Das Essen bei Mrs Weasley war zwar auch wundervoll, aber die Auswahl hier in Hogwarts war einfach riesig.

Ron schien wohl das Selbe zu denken, denn er lud sich seinen Teller so voll, dass einige Sachen nur zur Hälfte drauf lagen. „Wie kannst du nur so viel essen?“, fragte Ginny ihn angeekelt. „Ich hab halt Hunger!“, schmatzte er laut. „Das sieht man!“, meinte Hermine ebenfalls angeekelt. Ron zuckte bloß mit den Schultern.

Nach dem Essen:

Professor McGonagall erhob sich wieder und im selben Moment verschwand das ganze Essen, Besteck und Geschirr. Ron protestierte laut, denn er hatte seinen Nachtisch noch nicht beendet.

„Ruhe bitte!“, versuchte die Professorin die Schüler zu beruhigen. Es wurde augenblicklich still. „Dieses Jahr gibt es eine große Veränderung im Kollegium. Ich darf ihnen Professor Lester vorstellen. Sie wird im Fach Verteidigung gegen die dunklen Künste unterrichten.“, sie deutete auf die junge Frau. Freundlicher Applaus kam von allen Seiten. Es fanden wohl alle, (wie auch Harry) dass Professor Lester nett und sympathisch aussah. „Im Fach Muggelkunde unterrichtet Professor Huxley.“, nun zeigte sie auf den älteren und dickeren Mann. Diesmal kam etwas weniger und gelangweilteres Geklatsche. „Und im Fach Verwandlung wird Professor Callahan unterrichten.“, verkündete sie und zeigte dabei auf den Mann mit den braunen Haaren. Wieder kam Applaus. „Ich habe mich dafür entschieden Professor Flitwick zum neuen stellvertretenden Schulleiter zu machen. Ich habe mich auch dazu entschieden Professor Lester zur

Hauslehrerin von Gryffindor zu machen.“ Viele Gryffindors schienen erleichtert. Wahrscheinlich hatten viele gedacht, sie würden Professor Binns oder Trelawney bekommen.

Die weitere Rede ging nur über die Regeln und verbotenen Räume. Sie war im Ganzen ziemlich langweilig. Nachdem die Professorin geendet hatte wollte Harry schon losgehen, doch Ginny hielt ihn zurück. „Warte, wir müssen noch die Passwörter bei McGonagall abholen.“, erklärte ihm Ginny. Das hätte er schon fast vergessen. Er war ja Schulsprecher! Er quetschte sich zusammen mit Ginny durch die Menge. Viele starrten ihn und sie an, manche flüsterten auch.

„Ahh... Gut. Potter. Weasley. Das Passwort für den Gryffindorturm ist Drachenkopf, dass für das Vertrauensschülerbad Wischiwaschi und das für den Schülersprecherraum können sie sich selbst ausdenken. Das Portrait das dort hängt erkennt sie beim ersten Mal. Sie müssen dann zusammen mit ihm ein Passwort vereinbaren. Ach ja... und es ist im vierten Stock hinter dem Bild auf dem Hogwarts im Jahr 1000 dargestellt ist.“, erklärte ihnen Professor McGonagall schnell. „Danke Professor!“, riefen Ginny und Harry im Chor und verschwanden dann auch wieder. „Wie findest du die neuen Lehrer?“, fragte Ginny ihn auf dem Weg zum Gryffindorturm. „Das kann ich dir wahrscheinlich erst nach der ersten Stunde sagen.“, antwortete Harry ihr. „Nein. Ich mein ob sie für dich nett aussehen, oder nicht.“, meinte Ginny. „Ja. Sie sehen alle ziemlich nett aus. Findest du´s auch?“, fragte er nun sie. „Ich bin ganz deiner Meinung.“, stimmte sie ihm zu.

So... das war´s für heute. Ich hoffe es hat euch gefallen!

Die erste Nacht allein

WICHTIG!!! Heute kommt mal wieder ein Kapitel. Ich hoffe es gefällt euch! Ich hab mir überlegt, dass ich dieses Kapitel mal aus der Sicht von Ginny schreibe. Wenn es euch gefällt, dass ich aus ihrer Sicht schreibe könnt ihr mir ein Kommentar dalassen. Dann schreib ich vielleicht so weiter und schreib auch mal aus der Sicht anderer.

LG

Cho1010

Die erste Nacht allein

Wir liefen zusammen Hand in Hand die große Treppe hoch. Die meisten Schüler waren schon in ihren Gemeinschaftsräumen und es waren deshalb nur noch wenige in den Gängen. Die, die da waren starrten uns an. Oder zumindest Harry. Oder hatten sie auch dieses bescheuerte Buch gelesen? Es war mir aber egal. Ich hatte mich inzwischen an das Gestarre gewöhnt. Auch wenn es in kurzer Zeit war. Für Harry nahm ich das gerne in Kauf.

Merlin hatte ich Hogwarts vermisst. Letztes Schuljahr war Hogwarts nicht dasselbe. Es war etwas anderes. Es war wie ein Gefängnis aus dem man nicht fliehen konnte. Keiner (abgesehen von den Slytherins) hatte in diesem Jahr nur einen kleinen Fetzen Spaß gehabt.

Jetzt war alles wieder normal. Die Geister grüßten einen freundlich, wenn man an ihnen vorbeikam. Auf den Gängen gab es wieder Gelächter und Harry war wieder da. Harry, Hermine und Ron. Ich hatte sie alle so sehr vermisst. Als ich daran denken musste drückte ich Harrys Hand noch ein wenig fester. „Was ist?“, fragte er mich. „Ich bin einfach so glücklich wieder hier zu sein. Mit dir.“, antwortete ich freudig. „Ja ich auch.“, flüsterte er mir zu und drückte mir dabei einen Kuss auf die Stirn. „Ist dir aufgefallen, dass die ganzen Slytherins aus meinem Jahrgang alle nicht mehr da sind?“, wechselte er das Thema. „Jetzt wo du´s sagst schon.“, antwortete ich. Ich habe es vorher wirklich nicht bemerkt. Eigentlich war es mir egal, denn jetzt hatten wir wahrscheinlich die ganzen Vollspasten aus meinem Jahrgang bei uns.

Ich hatte gar nicht bemerkt, dass wir schon am Gemeinschaftsraum standen. Erst als Harry mich fragte: „Wie war das Passwort nochmal?“, bemerkte ich es. „Drachenkopf.“, antwortete ich ihm und das Portrait der fetten Dame schwang zur Seite.

Wir kletterten zusammen durch das Loch.

Der Gemeinschaftsraum sah aus wie immer. Alles war in Gold-Rot getaucht und man konnte das knistern des Kamins hören. Harry, der neben mir stand, schien wohl dasselbe zu denken. Es waren nur noch wenige Gryffindors da. Die, die noch da waren starrten uns mit großen Augen an. „Was?!?“, fragte ich schrill.

Da wendeten alle ihre Blicke ab.

Harry musste schmunzeln.

Ich entdeckte Ron und Hermine zusammen auf der Couch, die vor dem Kamin stand. Hermine las in einem Buch (wie typisch), während Ron mit einem Stock im Feuer des Kamins herumstocherte.

Harry und ich wollten gerade auf sie zugehen, als sich ein kleiner Junge vor uns stellte. Er war vielleicht elf oder zwölf. Er wirkte ziemlich aufgeregt und hüpfte vom einen Bein aufs andere.

„Danke.“, sagte er strahlend zu Harry.

„Wofür denn?“, fragte Harry etwas erstaunt.

„Naja, du hast „du weißt schon wen“ getötet und mein Bruder hat in der Schlacht mitgekämpft und wärst du nicht gewesen wär er jetzt vielleicht tot.“, erklärte der kleine Junge mit Tränen in den Augen.

Der kleine war wirklich niedlich.

„Oh... wer ist den dein Bruder?“, fragte Harry. „Seamus Finnigan. Du kennst ihn.“, antwortete er strahlend. „Oh ja, das tu ich.“, meinte nun Harry. „Ich muss dann weck.“, sagte Seamus Bruder und flitze zu den Jungenschlafsälen.

„Wusstet ihr, dass Seamus ´nen Bruder hat?“, fragte ich Ron und Hermine nachdem wir uns zu ihnen gesetzt hatten. „Nein, ich nicht. War das der kleine Junge gerade?“, fragte Hermine. „Ja genau der.“, antwortete ich ihr. „Was haltet ihr von den neuen Lehrern?“, fragte sie in die Runde. „Ich glaub sie sind ganz nett.“, meldete Ron sich zum ersten Mal zu Wort.

Etwa eine Stunde später:

„Gut Nacht.“, flüsterte Harry mir ins Ohr. Der Gemeinschaftsraum war abgesehen von uns zwei völlig leer. „Ja dir auch.“, flüsterte ich zurück.

Bevor sich unsere Wege trennten küsste er mich nochmal. Es war ein langer Kuss und er fühlte sich gut an. Sehr gut sogar.

Langsam ging ich die Treppe hoch. Jetzt wo ich mit Hermine im selben Jahrgang war, waren wir auch im selben Schlafsaal. Der Gedanke machte mich ziemlich froh. Leider hätte ich dann auch Lavender Brown an der Backe. Seid Ron und sie sich getrennt hatten war sie ziemlich sauer auf mich. Was hatte ich damit eigentlich zu tun? Parvati Patil war eigentlich ganz okay. Ich hatte bisher nicht besonders viel mit ihr zu tun, also konnte ich auch nicht richtig über sie urteilen.

Im Schlafsaal schliefen schon alle. Sogar Hermine, die erst vor einer halben Stunde nach oben gegangen war schlief tief und fest. Ich zog mich schnell um und stieg in das weiche Bett. Es war so gemütlich und fühlte sich wie frisch gewaschen an. Doch irgendetwas war falsch. Harry war nicht da. Wochenlang lag er jede Nacht neben mir und ich hatte mich an ihn gekuschelt.

Ich lag noch lange wach. Ich konnte einfach nicht einschlafen. Harry fehlte mir zu sehr. Wie konnte das sein? Ich hab doch bevor wir zusammen waren auch jede Nacht allein geschlafen. Wieso fiel es mir so schwer?

Etwa eine Stunde später schlief ich dann doch ein. Diese Nacht schlief ich nicht gut.

Am nächsten Morgen:

Jemand ruckelte unsanft an meiner Schulter. „Ginny wach auf! Mir müssen zum Frühstück!“, rief mir die Person entgegen. „Geh weg Harry ich will noch nicht aufstehen! Lass mich weiter schlafen!“, rief ich mit geschlossenen Augen. „HARRY? Ich bin nicht Harry! Ich weiß ja nicht wovon du heute Nacht geträumt hast, aber du musst jetzt wirklich aus dem Bett.“, lachte die Person. Ich öffnete die Augen. Hermine sah mich mit einem breitem Lächeln an. Sie trug schon ihre Uniform.

Nachdem ich so schnell ich konnte geduscht und mich angezogen hatte ging ich zusammen mit Hermine runter in den Gemeinschaftsraum. Harry und Ron warteten dort schon auf uns. Ich lief auf Harry zu und umarmte ihn. „Ich hab dich vermisst.“, flüsterte ich ihm dabei ins Ohr. „Ja ich dich auch.“, antwortete er mir. Er küsste mich noch kurz, was Ron ziemlich ärgerte.

Das war´s mal wieder. Ich hoffe das Kapitel hat euch gefallen!

LG

Cho1010

Verteidigung gegen die dunklen Künste

WICHTIG!!! Heute kommt mal wieder ein Kapitel. Da das letzte (bei dem ich aus Ginnys Sicht geschrieben habe) so gut ankam, hab ich mir gedacht, dass ich dieses aus Hermines schreibe. Ich hoffe das Kapitel gefällt euch.

LG

cho1010

Verteidigung gegen die dunklen Künste

Wir gingen zu viert hinunter in die große Halle. Ron und ich Hand in Hand und Harry und Ginny Hand in Hand. Ich hatte Hogwarts so sehr vermisst, dass es nur schwer zu beschreiben war. Das letzte Jahr war wirklich schrecklich gewesen. Besonders die Zeit wo Harry und ich allein waren. Obwohl ich Ron ziemlich angeschrien hatte, als er zurückkam, war ich noch nie so froh gewesen ihn zu sehen.

In der großen Halle angekommen setzten wir uns an den Gryffindortisch neben Neville. „Morgen Neville!“, begrüßten wir vier ihn fast gleichzeitig. „Morgen.“, grüßte er zurück.

Professor Lester ging gerade den Tisch entlang und verteilte die Stundenpläne an die Gryffindors. Die anderen drei Hauslehrer taten es ihr gleich.

Ich bin wirklich froh Professor Lester als Hauslehrerin bekommen zu haben. Ich denke sie war eine gute Wahl. Ich hatte schon Angst, wir würden Trelawney bekommen. Sie ist eine schreckliche Lehrerin (wenn man sie überhaupt so nennen kann).

„Welche Fächer hast du eigentlich?“, fragte Harry Ginny, kurz bevor Professor Lester bei uns ankam. „Die selben wie du.“, antwortete sie strahlend. „Ach ehrlich?“, fragte er glücklich und erstaunt zugleich. „Ja, ich hab genau wie du drüber nachgedacht, Aurorin zu werden.“, lächelte sie ihn an.

In dem Moment kam Professor Lester zu uns. „Ah... Das bekannte Trio. Und sie müssen Miss Weasley sein. Ich erwarte viel von ihnen vier. Besonders von ihnen Mr Potter. Sie haben gleich alle die erste Stunde bei mir. Ich freue mich schon auf sie.“, lächelte die junge Hexe uns an und gab uns allen unsere Stundenpläne.

Ich sah mir meinen genau an. Montag erste und zweite Stunde Verteidigung gegen die Dunklen Künste bei Professor Lester. Danach zwei Stunden Zaubersprüche und dann eine Stunde Kräuterkunde. Zuletzt noch eine Stunde Arithmantik. Das hieß ich würde Montags immer eine Stunde mehr als die anderen drei haben.

„Der Montag ist doch eigentlich ganz okay.“, meinte Ron. Wir alle nickten zustimmend.

In dem Moment kamen hunderte von Eulen und brachten die Post. Ich hatte den Tagesprophet wieder abonniert. Während ich den Propheten entgegen nahm bekamen Harry und Ginny Unmengen von Briefen. Es waren wirklich, wirklich viele. Mindestens fünfzehn bis zwanzig. Beide sahen etwas geschockt auf die Briefe. Harry nahm einen und las ihn sich durch, während Ginny einen anderen auffaltete. Ich warf einen Blick auf das Titelblatt des Propheten und wollte nicht so recht glauben was ich das sah. Die Überschrift lautete: „HARRY POTTER VERLOBT, aber wieso?“

Ich schnappte mir die Zeitung und las den Artikel durch. Ron, der neben mir saß, las mit.

„Gestern, am ersten September kam wie wir wahrscheinlich alle wissen das neuste Buch von Rita Kimmkorn raus: Harry Potter, der Auserwählte. Schon nach einem Tag kam es unter die Top Fünf der meistverkauftesten Bücher des Monats. Im vierten Kapitel des Bestzellers wird davon berichtet, dass Harry Potter angeblich Ginny Weasley einen Heiratsantrag gemacht hat. Das stimmt zwar, aber der Grund dafür sei laut Arthur Weasley (der Vater von Ginny Weasley) ein komplett anderer als im Buch steht. Rita Kimmkorn hatte es so geschildert, dass Mr Potter nur auf seinen ehemaligen besten Freund und Bruder von Ginny Weasley, Ron Weasley eifersüchtig sei und seiner Schwester nur deshalb einen Antrag gemacht hätte. Arthur Weasley meinte am gestrigen Abend dass dies völliger Blödsinn sei und Rita sich das Ganze nur ausgedacht

hätte. Wer hier nun die Wahrheit sagt bleibt ungenau. Doch wenn sich herausstellt, dass Rita nicht Recht hatte, kann das noch ganz schön übel für sie ausgehen.

Lee Jordan“

Ich sah erwartungsvoll zu Ron hinüber. Ich wusste nicht ganz was ich von dem Artikel halten sollte. Anscheinend hatte Rons Dad sich bei irgendwem beschwert. „Was steht denn in den ganzen Briefen?“, fragte er nun Ginny. „Überall was anderes. Manche schreiben Harry würde mich nur benutzen um sich an dir zu rechen. Andere meinen Harry würde zu ihnen gehören und ich soll ihn ihnen nicht wegnehmen. Aber was die da schreiben ist mir eigentlich so ziemlich egal.“, erklärte Ginny. „Was steht denn im Prophet?“, fragte nun Harry, der wohl bemerkt hatte, dass wir darin gelesen hatten. Ich reichte ihnen die Zeitung. Sie lasen ihn schnell durch und wurden fast gleichzeitig fertig. „Woher weiß Dad davon? Also von dem Kapitel im Buch?“, fragte nun Ginny. Ich konnte, wie bei Harry, ein kleines Grinsen in ihrem Gesicht erkennen. „Keine Ahnung. Wahrscheinlich hat es irgendjemand gesagt oder ihn danach gefragt.“, meinte ich.

Nach dem Frühstück machten wir uns alle auf den Weg zum Verteidigung gegen die dunklen Künste-Klassenzimmer. Dort warteten schon viele Schüler. Wir mussten noch fünf Minuten warten bevor Professor Lester kam. Wie setzten uns. Ich saß neben Ron. Ginny neben Harry. „Guten Morgen.“, rief die Professorin fröhlich. Einige Schüler antworteten ihr. „Mein Name ist Professor Lester und ich freue mich, dass so viele Schüler erschienen sind. Dieses Jahr wird ziemlich kompliziert für sie. Aber ich denke sie werden es überstehen. Ich habe mir überlegt, dass wir am besten mit den Dingen anfangen die sicherlich in ihren UTZs drankommen werden. Also... kann mir einer von ihnen sagen wie man Inferi töten oder besser gesagt zerstören kann?“, fragte sie in die Runde. Ich musste kurz überlegen. Irgendwo hatte ich doch was darüber gelesen. Meine Hand schoss als einzige in die Höhe. „Ja, Miss Granger.“, forderte sie mich auf. „Ein Inferius braucht Kälte und Dunkelheit um sich. Deshalb zerstören Hitze und Licht sie. Feuer hat beide Eigenschaften davon, deshalb braucht man eigentlich nur Feuer.“, erklärte ich. „Fast richtig. Hitze und Licht schwächt einen Inferius und hält ihn fern, kann ihn aber nicht zerstören. Es gibt einen Zauber der sozusagen ein inneres Feuer in einem Inferius auslöst und ihn somit von innen zerstört. Dieser lautet: Interius Ignem.“, erklärte sie. Sie schreib die Wörter an die Tafel. Ein Mädchen aus Huffelpuff meldete sich. „Ja Miss...“ „Mills. Könnte man das auch mit Menschen oder Tieren machen?“, fragte sie etwas ängstlich. „Theoretisch schon. Aber ich kann sie beruhigen. Es ist kein wirkliches Feuer. Einem Tier oder ein Mensch würde, wenn jemand den Zauber bei einem anwendet, es nur ziemlich heiß werden. Inferi reagieren auf ihn nur ziemlich heftig. Aber der Zauber ist auch eine Art Heilzauber, wenn die betroffene Person erkältet ist.“, meinte sie lachend. „Dieser Zauber ist nur ziemlich schwer zu üben. Ich würde vorschlagen, sie üben ihn an sich gegenseitig. Für sie ist er schließlich alles andere als gefährlich. Wenn sie es schaffen sollten ihn auszuführen können sie ihn auch schon ungesagt versuchen. Wenn sie den Zauber beenden wollen nehmen sie einfach den „Fenite“. Also... würden sie bitte aufstehen.“, meinte sie. Alle standen auf.

Mit einem Schlenker ihres Zauberstabs wurden die Tische beiseitegeschoben und die Klasse fing an zu üben.⁴

Ich ging mit Ron zusammen.

Das Klassenzimmer war jetzt voll mit Schülern die „Interius Ignem“ riefen. Ron versuchte es als erster, doch als er es nach sieben Versuchen immer noch nicht hin bekam versuchte ich mein Glück. Nach einigen Versuchen wischte Ron sich Schweiß von der Stirn und meinte: „Hier ist es ziemlich heiß. Findest du nicht?“ „Oh gut gemacht Miss Granger. Nehmen sie bitte zehn Punkte für Gryffindor und lassen sie Mr Weasley nicht zu lange schwitzen.“, sagte Professor Lester fröhlich als sie an uns vorbei kam.

Nach der Stunde hatten es nur Harry, Ginny, Ich und zu meinem Erstaunen das Mädchen das sich vorhin so gefürchtet hat, den Zauber hinbekommen.

„An sie alle nochmal. Üben sie den Zauber bitte nochmal bis zur nächsten Stunde.“, rief Professor Lester nach der Stunde. „Die Stunde war echt genial.“, meinte Ginny voller Energie.

So... das war´s mal wieder. Ich hoffe das Kapitel hat euch gefallen. Schreibt doch mal in die Kommis aus welcher Sicht ihr das nächste Kapitel gern hättet.

LG

Alle lieben Harry (und Quidditch)

So... nach etwas längerer Zeit kommt heute ein neues Kapitel. Ich war im Urlaub und hatte deshalb keine Zeit zum Schreiben. Ich hoffe es gefällt euch. Ich schreibe heute mal wieder aus der normalen Sicht. Ich mache wahrscheinlich auch so weiter, aber wenn ihr wollt, dass ich aus irgendeiner anderen Sicht schreibe könnt ihr das in die Kommentare schreiben. Ich mach das so wie ihr wollt. Ihr könnt mir auch sagen, aus welcher ich schreiben soll!

LG

cho1010

ginnygirl- Schön, dass dir das letzte Kapitel gefallen hat. Du hast Recht. Kimmkorn hat wahrscheinlich für ziemlich große Verwirrung gesorgt.

Cathrine_ - Schön, dass dir meine FF gefällt. Auch ein Danke, weil du mir helfen willst. Ich würd das hier aber gerne alleine machen. Ich weiß, dass die FF wahrscheinlich besser werden würde, wenn mir jemand helfen würde. Ich bin einfach so ein Mensch, der immer alles alleine meistern will. :D Trotzdem danke!

Alle lieben Harry (und Quidditch)

Der restliche Schultag ging erstaunend schnell vorbei.

Die vier Freunde saßen gerade alle im gemütlichen Gemeinschaftsraum der Gryffindors und erledigten die wenigen Hausaufgaben, die sie bekommen hatten. Hermine war natürlich schon mit allem fertig und strickte Elfenmützen.

Es war schon später Abend, deshalb befanden sich nur noch wenige Schüler im Raum.

Genau in diesem Moment lies Harry seine Feder fallen. „Endlich fertig!“, rief er triumphierend. Wenige Minuten später hatten Ginny und Ron ihre Arbeit ebenfalls beendet.

„Wann sind eigentlich die Quidditchauswahlspiele?“, fragte Ron neugierig. „Keine Ahnung. Wie wär’s mit nächstem Wochenende?“, meinte Harry. „Ja gute Idee.“, meldete sich Ginny zu Wort.

Am nächsten Samstag war es dann so weit. Harry, Ginny und Ron schlenderten gerade fröhlich und munter zu Quidditchfeld. Das Wetter war perfekt. Sogar mehr als das. Man konnte den Geruch der Sommerluft riechen und es waren nur wenige Wolken am hellblauen Himmel zu sehen.

Ginny und Ron würden selbstverständlich im Team sein. Das war für Harry keine Frage. Hermine meinte, sie wolle später kommen, denn sie hatte noch was zu erledigen. Was genau, wusste keiner der drei.

Sie kamen gerade am Quidditchfeld an und keiner von ihnen konnte so recht glauben, was sie da sahen. Vor zwei Jahren waren zum Auswahltraining wirklich viele gekommen. Doch jetzt waren es mehr als doppelt so viele. Den drei Freunden klappten alle die Kinnladen runter.

Kaum das die Menge Harry bemerkt hatte, wurde jeder einzelne von ihnen still und sah ihn aufmerksam an. „Schön, dass ihr alle gekommen seid.“, sprach Harry laut. Obwohl es im tausendmal lieber gewesen wäre, wenn nur wenige gekommen wären.

„Ich glaube Gryffindor hat nicht mal so viele Schüler, also würde ich bitten jeden der kein Gryffindor ist zu gehen.“, sprach er nun noch lauter. Fast die Hälfte der Leute gingen oder setzten sich auf die Tribüne.

„Das Team braucht nur zwei Treiber und zwei Jäger, also sollten die, die sich für eine andere Position spielen wollten besser auch gehen.“

Einige, wenn auch nicht besonders viele, verschwanden ebenfalls auf die Tribüne oder ins Schloss. Harry sah viele bekannte Gesichter. Auch Dennis Creevey, der kleine Bruder von Collin war dabei.

In dem Moment tauchte Hermine auf und setzte sich zu den anderen Schülern auf die Tribüne.

Harry beschloss erst die zwei Treiber auszuwählen. Er ließ, wie auch schon vor zwei Jahren die Schüler in Zehnergruppen fliegen, um zu sehen, wie sie mit dem Besen umgingen.

Es waren zwar ein paar gute Flieger dabei, aber die meisten waren einfach nur schrecklich. Es waren auch wieder ein paar Mädchen dabei, die jedes Mal kicherten, wenn Harry nur den Mund aufmachte. Doch nach einem vernichtenden Blick von Ginny, hörten sie alle augenblicklich auf.

Zwei Stunden später standen die Spieler endlich fest. Als Treiber würden spielen, Richie Coote, der auch schon in Harrys sechstem Jahr als Treiber spielte und auch ziemlich gut war und ein Mädchen namens Lexi Preston. Sie war am heutigen Tag wirklich die beste gewesen. Sie war ziemlich gut.

Dennis Creevey stellte sich als ein fantastischer Flieger heraus und bekam deshalb einen Platz als Jäger. Den anderen Jägerposten bekam Demelza Robins, die diese Position schon vor zwei Jahren hatte.

Als es schon dämmerte gingen Harry und Ginny alleine zurück ins Schloss. Sie hatten noch die Bälle weggeräumt.

„Dennis war echt gut, oder?“, meinte Ginny erstaunt. „Ja das war er. Ich hätte nie gedacht, dass er als Jäger was taugen würde.“, antwortete Harry nicht weniger erstaunt. „Wir waren noch gar nicht im Schulsprecherraum. Wollen wir nach dem Abendessen nicht mal hin gehen. Wir dürfen als Schulsprecher doch sowieso nachts draußen bleiben.“, schlug sie vor. „Ja okay. Was für ´n Passwort wollen wir eigentlich nehmen?“, fragte Harry nachdenklich.

Beide überlegten einen Moment. „Auror!“, schlug Ginny vor. „Wie kommst du auf Auror?“, fragte Harry sie interessiert. „Du willst Auror werden und ich auch.“, erklärte sie. Die Idee war wirklich nicht schlecht. „Ja okay.“

Beim Abendessen kam die freudige Nachricht, dass der fast kopflose Nick endlich bei der Jagd der Kopflosen teilnehmen durfte. Anscheinend meinten die Geister dort, weil er so mutig gewesen war und bei der Schlacht von Hogwarts mitgekämpft hat, sei es nur fair ihn aufzunehmen. Kaum ein Gryffindor hatte Nick so glücklich gesehen.

Später im vierten Stock vor dem Schulsprecherraum:

Harry und Ginny standen Hand in Hand vor dem großen Portrait, das Hogwarts zeigte. Es war groß. Zwar kleiner als das der fetten Dame, aber groß. Harry sah eine Person, die aus einem der vielen Fenster schaute. Es war ein kleiner Zauberer, der einen Schnauzbart trug.

„Guten Tag! Ich habe sie schon erwartet. Was für ein Passwort hätten sie denn gerne?“, fragte er höflich. „Ähm... Auror.“, sagte Ginny. „Gute Wahl. Ich war selbst ein Auror. Vor zweihundert Jahren kämpfte ich zusammen mit meinen Freunden gegen das böse. Eines Tages trafen wir auf einen Zauberer namens... *so ging das gefühlte Stunden weiter* ... Wir haben ihn gepackt und nach Askaban geschleppt. Sie müssen wissen, Askaban hieß früher überhaupt nicht Askaban sondern...“

„Können sie uns nicht einfach rein lassen!“, Ginny war der Geduldsfaden geplatzt. „Oh ja... natürlich.“, meinte das Portrait gekränkt.

Ohne ein weiteres Wort schwang es zur Seite.

Der Schulsprecherraum war ziemlich schön. Er war in den Gryffindorfarben getaucht, Rot und Gold, wahrscheinlich war das nur so, weil zwei Gryffindors Schulsprecher waren. Er war ein wenig kleiner als die normalen Gemeinschaftsräume. Nebenan gab es ein kleines Bad.

Wenige Minuten später saßen die zwei kuschelnd auf der Couch. „Wann willst du eigentlich heiraten?“, fragte Harry. „Ich wollte immer im Winter heiraten. Ich liebe Schnee und im Sommer ist es immer so heiß. Wir haben doch auch den Sommerurlaub von meinen Brüdern bekommen. Dann hätten wir doch nur Stress.“,

meinte sie. „Hochzeit im Winter. Hört sich gut an. Deine Ideen hören sich aber immer gut an.“, meinte Harry. „Ich weiß. Deine hören sich auch fast so gut an.“, antwortete Ginny lächelnd. Harry küsste sie sanft. Eigentlich sollte es bei einem sanften bleiben, er wurde aber schnell leidenschaftlich. Harry zog Ginny näher an sich heran. Es war jetzt schon fast zwei Wochen her, seit sie sich richtig nahe waren. Ginny drückte Harry mehr auf das Sofa, bis sie auf ihm lag. Harry griff unter ihr Shirt und massierte sie leicht. Nach ein paar Minuten zogen sie sich gegenseitig ihre Oberteile aus. „Harry. Wir sind in Hogwarts.“, meinte Ginny, als er gerade ihren Hals entlang küsste. „Na und? Hier kommt doch ohne das Passwort sowieso keiner rein.“, er blickte zu ihr auf, „Wir waren uns lange nicht mehr richtig nahe. Ich vermisse das.“ „Ja ich auch. Du hast Recht. Hier kommt keiner rein.“, flüsterte Ginny ihm ins Ohr...

Am nächsten Morgen, also Sonntag wachten sie Arm in Arm auf. Beide hatten es so vermisst, neben dem anderen aufzuwachen.

So... das war´s mal wieder. (Mir ist letztens aufgefallen, dass ich immer „So... das war´s mal wieder“ am Ende des Kapitels schreibe. :D)

Ich hoffe es hat euch gefallen und Kommiss bitte nicht vergessen.

LG

cho1010

Der Merlins-Orden und andere Überraschungen

Heute kommt mal wieder ein Kapitel. Es tut mir leid, dass es in letzter Zeit immer so lange dauert, bis ein neues Kapitel raus kommt. Ich stehe momentan nur etwas unter Stress.

LG

cho1010

ginnygirl- Schön, dass dir das letzte Kapitel gefallen hat. Das Harry und Ginny im Winter heiraten würden war mir schon immer klar. Ich liebe Hochzeiten im Winter. (Sollte ich mal heiraten, dann nur im Winter.) Ich freue mich auch auf die Zeit nach Hogwarts. Ich habe eh vor die Zeit in Hogwarts nicht so lang zu machen. Danach wird es doch eigentlich erst so richtig interessant ;)

Der Merlins-Orden und andere Überraschungen

Die nächsten Wochen gingen schneller vorbei, als gedacht und so kam es, dass es auf Ende November zuing.

Die vier Freunde erfuhren nun auch, was es hieß Siebtklässler zu sein. Nämlich: Lernen, lernen und noch mehr lernen. Besonders Ginny, die noch einiges vom letzten Schuljahr nachholen musste, viel es besonders schwer.

Harry, Ginny, Hermine und Ron saßen gerade friedlich am Frühstückstisch, als hunderte von Posteulen in die große Halle geflogen kamen. Wie üblich kam ein Tagesprophet für Hermine. Heute flatterten jedoch vier weitere Eulen, mit jeweils einen Brief im Schnabel zu. Harry las auf einem der Briefumschläge:

„Harry James Potter

Hogwarts

Große Halle, Gryffindortisch“

Er nahm dem Kautz den Brief ab. Ginny, Ron und Hermine taten das Selbe mit ihren Briefen.

Harry las sich den Brief ruhig durch:

„Sehr geehrter Mr. Potter,

das Zaubereiministerium freut sich ihnen mitteilen zu können, dass der Zaubergamot beschlossen hat, für ihre Tapferkeit und ihren Mut den Merlins-Orden 1. Klasse zu überreichen. Die Ordensverleihung wird wie jedes Jahr am 2. Januar stattfinden. Den genauen Zeitpunkt und Ort der Veranstaltung werden wir ihnen noch mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Das Zaubereiministerium“

Harry sah von seinem Brief auf. Konnte das wirklich war sein? Nein. Das konnte nur ein schlechter Scherz sein!

„Was steht denn in euren Briefen?“, fragte er nun seine Freunde noch immer etwas geschockt.

„Also... ich hab den Merlins-Orden 2. Klasse.“, sagte Hermine mit zittriger Stimme. Man konnte aber ein kleines Lächeln in ihrem Gesicht erkennen.

„Ich auch!“, meinte Ron.

„Ich hab den, 3. Klasse. Hier steht, dass alle, die in der Schlacht mitgekämpft haben einen bekommen haben.“, meldete sich Ginny fröhlich zu Wort, „Und du?“

„1. Klasse“, war das einzige, was Harry raus bekam.

„Freust du dich nicht?“, wollte Hermine wissen.

„Doch... aber... das war doch nur Glück. Jeder andere hätte Volde...“, fing er an, doch Ron fiel ihm ins Wort: „Jetzt hör aber auf! Ob du's willst oder nicht. Du hast Voldemort zerstört und dafür will dir das

Ministerium nur danken!“

Das brachte Harry zum Schweigen.

„Was steht denn im Propheten?“, wollte Ginny vom Thema ablenken. Um auf Ginnys Frage zu antworten warf Hermine einen Blick auf die Zeitung, die neben ihr lag. Auf dem Titelblatt stand groß geschrieben:

„AURORENZENTRALE KOMPLETT UMGESTALTET“

Hermine las den Artikel vor:

„Zaubereiminister Kingsley Shacklebolt verkündete am gestrigen Abend, dass er das Ministerium, jetzt wo er sich an seinen neuen Job gewöhnt habe, von Grund auf verändern wolle.

Besonders die Aurorenzentrale solle verändert werden. Da in den letzten zwei bis drei Jahren viele Auroren verstorben, gefeuert oder freiwillig das Ministerium verlassen hatten, ist die Zentrale momentan nur gering besetzt. Daher hat Shacklebolt beschlossen, dass ab nächsten September JEDER sich als Auror bewerben könne. Die Pläne des Ministers waren die, dass mehrere vollausgebildete Auroren die Bewerber testen werden. Danach werden sie dann entscheiden, wer als Auror geeignet wäre.

Lee Jordan“

Hermine sah von der Zeitung auf.

So... das war´s mal wieder. Ich weiß das Kapitel ist nicht sehr lang geworden. Ich hoffe, es gefällt euch trotzdem.

Lg

cho1010

Gryffindor gegen Hufflepuff

So... heute kommt mal wieder ein Kapitel. Es tut mir soooooooooooooooooooooo leid, dass es immer so lange dauert, bis ein Kapitel raus kommt. Das, was bei mir los ist, kann man gar nicht mehr Stress nennen. Ich hoffe, dass das Kapitel euch trotzdem gefällt.

LG

cho1010

ginnygirl- Schön, dass dir das Kapitel gefallen hat. Wenn dir gefällt, was ich schreibe bin ich ja beruhigt. Auf die Aurorenzentrale bin ich ebenfalls gespannt. Man weiß ja nie, was kommt...

Gryffindor gegen Hufflepuff

Die Gryffindors saßen aufgeregt am Frühstückstisch. Heute war es soweit: das erste Spiel der Saison. Gryffindor gegen Hufflepuff.

Es war für einen Novembertag, an denen es normalerweise regnete oder sehr trübes Wetter herrschte, ein ziemlich schöner Tag. Es hatte fast 20 Grad und kaum eine Wolke war am Himmel zu erkennen.

Das besserte die Laune der Gryffindors ein wenig.

Denn sie hatten gehört, dass das Team der Hufflepuffs dieses Jahr außerordentlich gut sei. Alec, den Harry sowieso nicht sonderlich leiden konnte war ihr neuer Sucher und wohl eins der größten Talente, die Hufflepuff je gehabt hatte.

„Ihr schafft das schon. So gut kann dieser Alec doch gar nicht sein. Unser Team ist super.“, versuchte Hermine ihre Freunde aufzumuntern.

„Wenn er so spielt, wie alle sagen können wir einstecken.“, meinte Ron trübselig.

„Wir schaffen das schon. Wenn ihr mich fragt, ist Alec der totale Angeber. Du bist sicher viel besser Harry. Habt ihr nicht mitbekommen wie er in Verwandlung so große Töne gespuckt hat und dann überhaupt nichts hinbekommen hat?“, lachte Ginny.

Leider hatte Alec das sechste Jahr nicht wiederholt und war zum Pech der vier Freunde nun in ihrem Jahrgang. Besonders Harry nervte das, denn er sah fast mehr als die Hälfte der Stunde zu Ginny rüber. Zu seiner Ginny!

„Wir sollten so langsam runter gehen.“, sagte Harry.

Ginny und Ron nickten.

In den Umkleiden:

„Wir schaffen das. Gryffindor hatte schon lange kein so gutes Team mehr.“, meinte Harry. Er hatte nun, wie auch die ganze Mannschaft auch, eine viel bessere Laune. So gut konnte Alec doch gar nicht sein. Harry war schließlich der jüngste Sucher des Jahrhunderts und Alec nicht.

Die sieben Gryffindors liefen aufgeregt in Richtung Quidditchfeld.

„Bist du aufgeregt?“, fragte Ginny Harry, die neben ihm lief und seine Hand fest drückte.

„Und wie. Ich glaube, ich hab den Pokal noch nie so sehr gewollt, wie dieses Jahr. Und du?“, wollte er wissen.

„Total. Aber mit dem ganzen Training das du uns aufgebrummt hast, können wir gar nicht verlieren.“, lachte sie.

„Da hast du Recht.“, meldete sich Ron lachend zu Wort.

Es war höllisch laut auf dem Quidditchfeld. Schreie von Schülern die die Spieler anfeuerten schallten durch die Luft. Harry sah sich überall um, doch er konnte den Schnatz nicht finden. Alec, der auf der anderen Seite des Stadions schwebte ging es wohl genauso. Das Spiel hatte gerade erst angefangen.

„In Gryffindor und Hufflepuff gibt es dieses Jahr viele neue Spieler. Die Mannschaft der Hufflepuffs wurde abgesehen vom Kapitänin Megan Jones von Grund auf verändert. Potter hat sich wohl dazu entschlossen, seine Mannschaft bei zuhalten. Bis auf Denis Creevey und Lexi Preston gibt es in der Mannschaft von Gryffindor keine Veränderungen.“, erklärte der Stadionsprecher die Teams.

„Robins im Ballbesitz. Sie passt rüber zu Creevey. Er rast immer schneller auf die Ringe zu. Oh das hat wehgetan!“, ein Klatscher traf Dennis am linken Arm.

Anscheinend war es wohl nicht ganz so schmerzhaft, denn er flog so gut wie es ging weiter.

Nach einer guten halben Stunde stand es 60 zu 40 für Gryffindor. Und immer noch hatte sich der Schnatz nicht blicken lassen. Da sah Harry ihn. Er schwebte keine 5 Meter über dem Boden. Er raste ihm hinterher.

„Hat Potter da etwas erblickt? Es scheint ganz danach auszusehen.“, dröhnte die Stimme des Stadionsprechers durch die Gegend.

Alec hatte den Schnatz nun auch bemerkt. Er flog nur knapp hinter Harry. Sie waren jetzt nur noch wenige Zentimeter vom Schnatz entfernt. Harry versuchte schnell zu fliegen. Er streckte den Arm aus und: „HARRY POTTER HAT DEN SCHNATZ GEFANGEN!!!“, grölte der Stadionsprecher.

Jubel brach aus. Harry konnte abwechselnd die Worte „Potter“ und „Gryffindor“ heraushören.

„Harry!!!“, schrie seine Mannschaft ihn triumphierend an. Ron und Richie nahmen ihn auf die Schultern.

Das Jubeln wurde immer lauter. Harry vernahm öfters die Worte „bester Sucher der Welt“ und „Wird mal großer Quidditchspieler“

„Wir haben gewonnen!“, rief Ginny. Sie kam auf ihn zu und küsste ihn kurz. „Du warst toll.“

„Du auch.“

„Mr Potter. Könnte ich kurz mit ihnen und Miss Weasley sprechen?“, wollte ein Harry unbekannter Mann wissen, der sich gerade durch die Menge gequetscht hatte. Er sah aus, wie Mitte Vierzig.

„Ja. Natürlich.“, antwortete Harry.

Zu dritt gingen sie ins Schloss, in ein leeres Klassenzimmer. Harry und Ginny fragten sich beide immer mehr, was der Mann von ihnen wollte.

„Also. Mein Name ist Norman Corey. Ich suche jedes Jahr nach guten Quidditchspielern und Spielerinnen. Ich war ursprünglich wegen ihnen da Mr Potter. Doch dann sind sie mir aufgefallen, Miss Weasley. Ich würde ihnen beiden gerne einen Job anbieten. Die Harpies würden sie zum Beispiel sicher gerne nehmen Miss Weasley.“, erklärte er schnell.

„Wie bitte? Ich soll Quidditchspielerin werden?“, fragte Ginny erstaunt.

„Sie müssen nicht, wenn sie nicht wollen. Ich würde es ihnen nur empfehlen. So ein Talent wie ihres darf man nicht vergeuden.“

„Könnte ich vielleicht ein paar Tage darüber nachdenken?“, wollte sie wissen.

„Aber natürlich. Und was ist mit ihnen Mr Potter?“

Harry wollte Auror werden. Das war für ihm zu 100 Prozent klar.

„Nein Danke. Ich habe schon andere Berufspläne.“, meinte Harry höflich.

Sie verabschiedeten sich. Ginny wollte Mr Corey eine Eule schreiben, wenn sie sich entschieden hatte. Harry und Ginny zogen sich noch schnell um und gingen hoch in den Gemeinschaftsraum um mit den anderen Gryffindors zu feiern.

„Und? Willst du sein Angebot annehmen?“, fragte Harry sie auf dem Weg.

So... das war´s mal wieder. Ich hoffe das Kapitel hat euch gefallen. Bitte vergesst die Kommentare nicht. ;)

LG
cho1010

Brüderinstinkte

Heute kommt mal wieder ein Kapitelchen. Ich hoffe ihr genießt die schönen Sommertage. Es tut mir soooooooooooooooooo leid, dass es wieder so lange gedauert hat. Viel Spaß beim Lesen.

*GGLG
cho1010*

MadRabbit- Schön, dass dir meine FF gefällt. Ich persönlich finde die zwei Kapitel aus Hermines und Ginnys Sicht auch am besten. Ich denke, dass ich nochmal irgendwann mal so eins mach. Ich hab auch überlegt, ob ich mal aus Harrys oder Rons schreiben soll. Da ich nur nicht besonders gut weiß, wie das Gehirn eines männlichen Wesens funktioniert, wird das ein wenig schwierig. (Ich denke ich werde es trotzdem mal versuchen). Mich würde nur mal interessieren was für Fehler du gefunden hast...

ginnygirl- Schön, dass dir das letzte Kapitel gefallen hat. Wieso denkst du eigentlich, dass Ron so staunen wird????

Hermine+Ron forever- Schön, dass dir meine FF gefällt. Du hast Recht. Das Trio ist wirklich ein wenig kurz gekommen. Wie man wohl aus deinem Namen herauslesen kann, bist du wohl ein großer Ron und Hermine Fan. Ich denke nur, dass Ginny irgendwie jetzt auch zu ihnen gehört... Ich verspreche dir aber, dass es in naher Zukunft ein Kapitel geben wird, in dem nur die 3 vorkommen.

GinnyMolly- Schön, dass dir meine FF gefällt. Ich bin auch gespannt ob Ginny das Angebot annimmt... obwohl ich die Antwort ja eigentlich

Brüderinstinkte

„Harry... ich... ich will das machen. Also Quidditch. Ich glaub sowieso nicht, dass Auror das Richtige für mich wär.“, erklärte Ginny auf dem Rückweg zum Gemeinschaftsraum. Man konnte schon die feiernde Menge in der Ferne hören. In Harrys lächeln entstand ein Lächeln.

„Da bin ich ja beruhigt.“, antwortete er.

„Wieso denn das?“, wollte Ginny verwirrt wissen.

„Auror zu sein ist doch viel zu gefährlich für so ein kleines Mädchen wie dich.“, meinte er lachend.

„Hey!!!“, Ginny boxte ihn als Strafe für seine Worte in den Arm.

„Nein. Ich bin beruhigt, dass du es machst, weil ich gesehen habe, wie deine Augen geglitzert haben, als Mr. Corey dir das Angebot gemacht hat.“, antwortete er nun ernst. Diesmal bekam er für seine Worte aber einen Kuss anstand einen Faustschlag.

Die Gryffindors waren nun deutlicher zu hören. Das Jubeln wurde nun immer lauter und lauter. Harry und Ginny standen jetzt direkt vor der fetten Dame.

Im Gryffindorgemeinschaftsraum wurde es mucksmäuschenstill, als das Paar durch das Portraitloch stieg. Alle sahen sie gespannt an, als würden sie erwarten, dass einer von den zwei irgendetwas sagen würde.

Nach einigen Sekunden Ruhe ertönte lautes Gejubel im Raum.

Den ganzen Abend feierte ganz Gryffindor. Es wurde viel gelacht, noch mehr gejubelt und ab und zu etwas zu viel getrunken.

Die vier Freunde saßen etwas abseits in einer Ecke.

„Was wollte dieser Kerl eigentlich von euch?“, wollte Ron wissen.

„Das war so ein Quiddichttalentsucher. Er hat uns beiden ein Angebot gemacht.“, antwortete Harry.

„Was?!? Wirklich? Und was habt ihr gesagt?“, gab eine begeisterte Hermine von sich.

„Ich hab es abgelehnt.“, erklärte Harry.

„Bist du eigentlich bescheuert?“, rief Ron. Einige Gryffindors drehten sich um.

„Ich will Auror werden und das weißt du auch.“, gab Harry als Antwort.

„Und was ist mit dir?“, fragte Hermine Ginny, bevor es noch zu einem Streit zwischen den beiden Jungs kommen konnte.

„Ich hab vor es anzunehmen.“, antwortete sie.

Ron verschluckte sich an seinem Feuerwhiskey.

„Was?!? Nein! Das darfst du nicht!“, hustete er.

„Wieso denn? Und seit wann hast du zu entscheiden was ich darf und was nicht?“, wollte Ginny wissen.

„Das ist viel zu gefährlich“, meinte er.

„Seit wann ist denn Quidditch gefährlich? Warum soll ich nicht meinen Traum leben?“, sie war nun sauer.

„Ich bin dein großer Bruder! Du hast machen, was ich dir sage!“, brüllte er.

„Das stimmt doch überhaupt nicht! Ich bin 17. Ich kann machen, was ich will!“, damit stand sie auf und rannte in den Mädchenschlafsaal. Hermine eilte ihr hinterher.

Harry saß nur etwas unschlüssig da, während Ron in seinen Schlafsaal spurtete.

Fast alle Gryffindors starteten ihn nun an. Das war ihm zu viel. Er ging hoch zu Ron.

Im Schlafsaal der Siebtklässler Gryffindors fand er einen zerstreuten Ron auf.

„Meinst du nicht, dass du gerade etwas überreagiert hast?“, wollte Harry wissen.

So... das war's mal wieder. Ich weiß das Kapitel ist nicht so lang geworden. Ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen. Bitte vergesst die Kommiss nicht.

GGLG

cho1010

Weißer Weihnacht

Heute kommt mal wieder ein Kapitel. Ich bin ab Morgen vier Wochen lang weg, in denen ich nur zwei Tage zu Hause bin. Es ist also unwahrscheinlich, dass ich in der Zeit ein Kapitel raus bringe.

Es tut mir wirklich leid, dass es immer so lange dauert mit den Kapiteln. Ich bin auch gerade am überlegen, ob ich vielleicht eine Zeit lang keine Kapitel veröffentliche, damit ich ein wenig vorschreiben kann. Naja, fröhliche Weihnachten!

GGLG

Cho1010

GinnyMolly- Ja ich kann Ginny auch verstehen. Ich kann Ron aber genauso verstehen, denn er ist ihr großer Bruder und will sie nur beschützen.

Etschi- Schön, dass dir meine FF gefällt. Ich finde auch, dass Rons Charakter ziemlich schwer einzuschätzen ist. Ich finde nur, dass ich das eigentlich ganz gutkommen hab. Aber jeder hat ja schließlich seine eigene Meinung.

Hermine+Ron forever- Ja ich kann Ron auch verstehen. Alle haben ihn immer herumkommandiert, dann will er eben auch mal herumkommandieren. Ich denke nur, dass er auch Angst um seine kleine Schwester hat. (Bei Harry weiß er ja schon, dass er was drauf hat.)

Weißer Weihnacht

Die Tage wurden immer kälter und kälter. Es ging nun schon auf Ende Dezember zu. Harry würde Weihnachten bei den Weasleys verbringen.

Ron hatte sich inzwischen etwas beruhigt. Er hatte wohl verstanden, dass seine kleine Schwester wohl doch nicht mehr so klein war und auf sich selbst aufpassen konnte. Harry musste ihm trotz alledem schwören, dass er sie immer beschützen würde. Obwohl dieser, es sowieso getan hätte.

Wie üblich hatte Professor Flitwick die sieben Weihnachtsbäume bestückt, nachdem Hagrid sie in die große Halle geschleppt hatte.

„Wollen wir zwei dann zusammen in London Geschenke kaufen?“, fragte Ron Harry einen Tag vor der Abfahrt nach Hause, als die beiden gerade ihre Koffer packten.

„Ja klar. Können wir gleich am Montag machen. Am Sonntag haben ja alle Geschäfte geschlossen.“, gab er als Antwort.

Er war froh mal wieder was mit seinem besten Freund allein zu machen. So sehr er Ginny liebte... ihm viel auf, dass er immer weniger Zeit mit Ron und Hermine verbrachte. Das musste er unbedingt ändern.

Wenige Tage später in London:

„Können wir vielleicht erst mal nach Muggellondon gehen? Ich fühl mich hier nicht so wohl.“, schlug Harry im Tropfenden Kessel vor. Denn viele Blicke ruhten auf den beiden Freunden.

„Ja klar. Ich mag so Blicke auch nicht.“, antwortete Ron verständnisvoll.

Alles war hell auf den Londoner Straßen. An jeder zweiten Ecke hingen Weihnachtsgirlanden oder Leuchtsterne. Viele Menschen tummelten sich in den Straßen um letzte Weihnachtsbesorgungen zu machen.

„Ich will aber ein Pony!“, konnten Harry und Ron ein kleines Mädchen quengeln hören.
„Santa bekommt aber kein Pony in seinen Schlitten, Schätzchen.“, meinte ihre Mutter genervt.

Drei Stunden später, die den beiden wie hunderte vorkamen, hatten sie endlich alle Geschenke beisammen.
Harry hatte für Mr Weasley einen Kasten Muggelwerkzeug, für Mrs Weasley ein Kochbuch namens:
„Diese Gerichte aß sogar Merlin!“ , für Hermine ein Buch namens: „UTZ's ohne Probleme“ , für Ron ein paar Dinge aus Georges Laden und für Ginny eine wunderschöne Kette mit einem Smaragd, als Anhänger.
Der Rest der Weasleys würde wo anders Weihnachten feiern:
Bill mit Fleur bei deren Familie. Charlie würde in Rumänien bleiben und Percy meinte, dass er alleine feiern würde, denn er habe sich sowieso noch nie besonders viel aus Weihnachten gemacht.
Nur keiner wusste, wo George feiern würde. Er wollte es keiner Menschenseele verraten.

„Er braucht sicher nur ein wenig Freiraum. Das ist schließlich sein erstes Weihnachten ohne... naja... ihr wisst schon...“, meinte Ron am Abend des 23.

„Fragst du dich schon, was Santa für dich gebracht hat?“, wollte Ginny nachts vor dem großen Tag lächelnd von Harry wissen. Harry, Ron, Hermine und sie hatten heute das ganze Haus geschmückt.
„Ja klar. Und du?“, fragte er sie ebenfalls lächelnd.
„Natürlich! Was glaubst denn du?“, antwortete sie.

Am nächsten Morgen war es dann soweit. Alle im Haus waren schon früh auf den Beinen. Als dann endlich der letzte, Ron, aufgestanden war gab es endlich die Geschenke.

Wie üblich hatte Mrs Weasley für alle die Pullover gestrickt und Ron bekam wie jedes Jahr einen in kastanienrot. Alle freuten sich über Harrys Geschenke. Besonders Ginny.

„War die nicht zu teuer?“, fragte Ginny etwas verlegen, als Harry sie ihr anlegte.

„Für dich ist nichts zu teuer.“, flüsterte er ihr ins Ohr.

„Sie ist wunderschön.“, meinte sie, während sie verträumt auf ihre neue Kette starrte.

„Und jetzt machst du meins auf.“, sie reichte ihm ein kleines Schächtelchen. Harry öffnete es behutsam. In der Schachtel befand sich ein Lederarmband mit asiatischen Zeichen las Gravur.

„Danke.“, er nahm es vorsichtig aus dem Schächtelchen, „Was heißt das?“, er zeigte auf die Zeichen.

„Das sind unsere Namen. Also es heißt Harry und Ginny.“, erklärte sie und machte es ihm um sein Handgelenk.

„Danke das ist echt schön.“

Genau in diesem Moment fing es an zu schneien.

So... das war's mal wieder. Ich hoffe es hat euch gefallen. Ich wünsche auch allen noch nen schönen Sommer, da wir uns jetzt wahrscheinlich nicht mehr sehen? Können.

LG

Cho1010

Schlechter Start ins neue Jahr

Oh mein Gott hab ich lange nicht mehr geschrieben! Das war ja jetzt mehr als ein halbes Jahr! Es tut mir sooooooooooooo unendlich leid! Bitte verzeiht mir. (Wenn jemand jetzt überhaupt noch die FF lesen will) Naja, ich hoffe das Kapitel gefällt euch wenigstens. Ich versuche jetzt auch wieder in kleineren Abständen die Kapitel raus zu bringen. (Mal schauen ob ich´s auch hinbekomme, denn ich hab echt wenig Zeit und auch null Ideen. Wenn ich wollt könnt ihr mir auch ein paar Ideen von euch in die Kommentare schreiben;))

LG

Cho1010

GinnyMolly- Ich fand´s auch gut, dass die Zwei mal wieder was zusammen gemacht haben. Schließlich sind sie ja auch beste Freunde.

ginnygirl- Ja Ron übertreibt echt mal ziemlich arg, aber so sind große Brüder nun mal. Meiner ist ständig auch so. Aber ich hab ihn trotzdem lieb.

Schlechter Start ins neue Jahr

Silvester war vorbei. Das Jahr 1999 hatte begonnen. In einer Woche würden die vier Freunde wieder nach Hogwarts fahren und das bedeutete Stress. Viel Stress. Denn schon jetzt drängten alle Lehrer die Schüler mehr zu lernen, denn die UTZ waren schließlich die wichtigsten und schwersten Prüfungen im ganzen Leben jedes Zauberers.

Es war schon später Abend. Alles war auf den Feldern vor dem Fuchsbau verschneit und es sah dadurch wunderschön aus. Harry und Ron spielten draußen noch ein wenig Quidditch (obwohl sie eigentlich nur versuchten sich gegenseitig Schneebälle an den Kopf zu schmettern) während Hermine und Ginny es sich in Ginnys warmen Zimmer gemütlich gemacht hatten und ein wenig lernten.

„Ich versteh Zaubertänke einfach nicht.“, seufzte Ginny und schlug das schwere und viel zu große Buch zu.

„Du wirst es noch verstehen. Es ist gar nicht so schwer, wie alle denken. Man muss nur eben ziemlich viel lernen...Der Tee ist alle.“, bemerkte Hermine, „Soll ich noch welchen holen?“

„Nein, nein ich mach schon.“, antwortete ihr Ginny und winkte freundlich ab.

Als sie aufstand und die zwei leeren Tassen in die Hände nahm, bemerkte sie leider, dass ihr Fuß eingeschlafen war. Sie hasste dieses Kribbeln und liebte es zugleich.

Sie ging gemütlich nach unten auf die Küche zu, als sie ein leises Schluchzen aus dem Wohnzimmer vernahm. Vorsichtig schlich sie sich an die klägliche Stimme heran.

In dem Raum traf sie auf ihre Mutter, die zusammengequollen auf dem roten Sofa saß.

„Mum?... Was ist denn passiert?“, fragte sie unsicher.

Molly erschrak, als sie die zitternde Stimme ihrer Tochter hörte und zuckte zusammen.

„Ach, Ginny. Gar nichts“, schniefte diese.

„Mum jetzt sag schon. Was belastet dich? Ist irgendwas mit Dad?“, wollte die Tochter wissen.

„Nun ja. Es ist so. Ihr Kinder werdet alle so schnell erwachsen. Du bist sogar schon verlobt. Mit 17. Ist das nicht schon ein wenig früh?“, erklärte ihre Mutter.

Einige Sekunden herrschte Stille.

„Mum weißt du. Auch wenn wir alle älter werden, lieben wir dich genau so sehr, wie als wir die kleinen Schreihäse waren und uns selbst vollgesabbert haben. Und ich liebe Harry. Da ist es doch egal ob ich ihn noch dieses Jahr heirate oder erst in fünf oder zehn.“, versuchte Ginny sie aufzumuntern.

„Ja aber ich finde das nicht gut. Ich meine ihr seid beide noch so jung und vielleicht ist Harry auch gar

nicht der Richtige für dich.“, sagte Molly, nun nicht mehr ganz so schluchzend.

Was sollte das denn jetzt bedeuten? Ginnys Mutter liebte doch Harry, wie einen Sohn. Sie hatte sich so gefreut, als sie hörte, dass die beiden zusammen seien und auf einmal war er nicht mehr der Richtige?

„Was meinst du damit?“, wollte Ginny ein wenig empört wissen.

„Ich finde eben ihr solltet nicht heiraten! Oder eben noch nicht! Ich meine, ihr geht noch zur Schule.“, sie schien nun etwas sauer.

„Mum, das ist meine Entscheidung. Ich bin jetzt erwachsen. Du kannst nicht mehr über mein Leben bestimmen! Ich werde ihn heiraten. Egal ob du willst oder nicht!“, Ginny war nun ebenfalls sauer.

„Ich bin deine Mutter! Natürlich hab ich an deinem Leben mitzubestimmen!“

Ginny wusste nun nicht mehr was sie sagen sollte. Sie lief weinend aus dem Zimmer, knallte die Wohnzimmertür zu und rannte schnell nach oben.

Am nächsten Tag ignorierten sich die zwei völlig. Allen im Hause Weasley fiel dies auf, denn am Nachmittag fragte Harry Ginny, was denn los sei. Diese erzählte ihm darauf die ganze Geschichte.

Harry war ein wenig geschockt. Er verstand jedoch beide. Ginny wollte, dass man sie nicht mehr wie ein kleines Mädchen behandelte und Molly ihre Tochter nicht verlieren.

Später musste Ginny das Geschehene auch noch Hermine und Ron erzählen. Doch diese reagierten anders als Harry.

„Kein Wunder ist sie sauer.“, meinte Ron.

„Wieso das denn. Ich hab doch gar nichts gemacht.“, sagte Ginny.

„Doch. Du hast sie total angefahr'n. Ohne Grund!“

„Ja weil sie mich behandelt wie ein kleines Kind.“

„Du bist ja auch ihr Kind.“

„Ich bin aber erwachsen und ob, wann, wie und wen ich heirate ist doch meine Sache!“

„Du musst Mum doch trotzdem nicht gleich so anfahren!“

„Das hätte ich ja auch nicht gemacht, wenn sie nicht davon angefangen hätte darüber zu reden, dass ich Harry nicht heiraten soll!“

„Wenn sie der Meinung ist?!“

Das war Ginny zu viel. Wie konnte Ron nur so etwas sagen? Naja, Ron war so gut wie immer gegen sie, warum sollte es dann diesmal anders sein? Sie stürmte raus in den verwucherten Garten.

Dort sah sie ihren Vater in seinem Schuppen tüfteln. War dieser wohl derselben Meinung wie seine Frau? Vielleicht würde wenigstens er sie verstehen. Ihr Dad. Der Held ihrer Kindheit. Langsam schlich sie leise in die kleine, unordentliche Hütte.

„Das?“, fragte sie mit trauriger Stimme. Der Angesprochene schrag ein wenig zusammen:

„Oh Ginny. Ich hab dich ja gar nicht kommen hören. Was ist denn los? Ist es das mit deiner Mutter?“

Also entweder konnte dieser Mann hellsehen oder er kannte seine Tochter verdammt gut (obwohl das zweite wohl wahrscheinlicher war).

„Soll ich denn mal mit ihr reden?“, fragte er, als er keine Antwort bekam. Ginny nickte:

„Du bist der beste Dad auf der ganzen Welt.“, lobte sie ihn glücklich.

„Wir wollen doch, dass ihr euch bis Samstag wieder versteht.“, lächelte Arthur.

„Wieso? Was ist am Samstag?“, wollte Ginny darauf wissen.

Ihr Dad sah sie mit großen Augen an: „Die Ordensverleihung. Habt ihr das vergessen?? Habt ihr überhaupt schon Kleider? Schließlich trägt man dort Abendgarderobe.“

Oh Gott Merlin! Das hatte sie ja ganz vergessen! Und Samstag war schon in zwei Tagen. Für den morgigen Tag gab es wirklich nur eine Mission: Das perfekte Kleid finden!

So... das war's mal wieder. Und ich entschuldige mich nochmals dafür, dass so lange kein Kapitel mehr kam, aber ich versuche nun wirklich mindestens alle zwei Wochen ein Kapitel rauszubringen. (Auch bei meiner anderen FF, das heißt nicht unbedingt alle zwei Wochen bei dieser) Ich hoffe es hat euch gefallen.

LG

Cho1010

Der Merlinsorden

So... heute geht's wieder weiter. Ich hab nur etwas länger gebraucht, denn ich war zwischendurch 16 Tage im Urlaub und hatte dort nicht wirklich Zeit um zu schreiben und dann bin ich noch mit Prüfungen und so Zeugs ziemlich im Stress und dann war ich nochmal ne Woche weg also bitte verzeiht mir. Ich hoffe aber trotzdem das Kapitel gefällt euch und ihr habt Spaß am Lesen.

Harry+Ginny in love: Schön, dass dir meine Fanfiction gefällt. Ich les mir das Kapitel natürlich immer vor dem Hochladen durch. Vielleicht sollte ich das mit dem laut lesen mal versuchen;) Wenn ich's mir so recht überlege hast du mit den Gefühlen auch irgendwie recht und ich versuche ab jetzt darauf ein wenig besser drauf zu achten.

Der Merlinsorden

Zum Glück war London an diesem wunderschönen, jedoch auch frostigen Tag nicht so voll wie üblich. Es befanden sich nur einige Touristen auf den Straßen, die die Silvesterfeiertage in der Stadt verbracht hatten und noch nicht zurück gereist waren. Die Londoner selbst waren wohl noch damit beschäftigt ihren Rausch auszuschlafen. Ginny und Hermine konnten aufgrund dessen einfach gemütlich durch die Straßen schlendern. Nachdem sie schon etliche Läden durchforscht hatten fanden sie endlich ein kleines und schönes Lädchen in einer Seitenstraße. Dort gab es unendliche viele, wunderschöne Kleider. Ganze 2 Stunden verbrachten sie in dem Geschäft. Hermine entschloss sich schließlich für ein rotes Kleid, das an der Taille mit einer ebenfalls roten Schleife verziert war(<http://www.pronovias.de/festkleider-2014/kollektion-festkleider-zelma>). Ginny jedoch brauchte länger mit ihrer Suche. Es gab zwar viele die ihr gefielen, sie konnte sich nur einfach nicht entscheiden. Nach langem Überlegen entschloss sie sich ebenfalls für ein Kleid. Ein beige-rosafarbenes mit ein wenig Spitze(<http://www.pronovias.de/festkleider-2014/kollektion-festkleider-tarelli>). Beide waren sie wirklich ein Traum von einem Abendkleid. Die meisten des restlichen Weasley Clans zogen einfach die Klamotten, die sie bei Bill und Fleurs Hochzeit getragen hatten an. Ginny war jedoch aus ihrem heraus gewachsen und Hermine hatte es nicht mehr, da sie es auf ihrer langen Reise weggeworfen hatte, da sie sich damals ziemlich sicher gewesen war sie würde es nicht mehr brauchen. Die beiden Mädchen schlenderten noch ein wenig durch die Gassen von London und landeten letztendlich auf ein Butterbier im tropfenden Kessel. Die beiden kamen erst sehr spät in den Fuchsbau zurück, da sie sich wohl ein wenig mit Tom, den Wirt verquatscht hatten.

Die gesamte Familie Weasley ging an diesem Abend recht zeitig ins Bett, denn der morgige Tag war auch ein sehr wichtiger Tag.

Hektik herrschte, als Harry am nächsten Tag erwachte. Denn die ganze Familie war im Haus. Abgesehen von Charly war schon jeder der Familie am gestrigen Abend angereist, damit sie alle zusammen zum Ministerium gehen konnten. Ständig war das Bad besetzt, Mrs Weasley war ununterbrochen in der Küche, da sie für 10 Personen Frühstück zubereiten musste und Harry, Ron und George wurden zum Tischdecken verdonnert, was nicht besonders schön war, denn Mrs Weasley war felsenfest davon überzeugt, dass keine Zeit wäre hoch in die Zimmer zu laufen und die Zauberstäbe zu holen. Also durften die drei gefühlte 100mal in die Küche, ins Esszimmer und wieder zurück laufen. „Und die Mädchen müssen nichts machen! Das ist wieder so typisch für Mum.“, beschwerte sich George, als sie mit der Deckerei fertig waren, „ Und nur, weil sie länger Zeit brauchen.“

Circa 5 Minuten später saßen dann endlich alle an den großen Tisch. Jedoch sahen einige der Mädchen dabei äußerst merkwürdig aus: Ginny hatte ihre Haare zurechtgemacht und schon die Hälfte ihres MakeUps aufgetragen. Sie saß jedoch immer noch in ihrem Quidditchtrikot und einer von Harrys Jogginghosen da. Bei Hermine und Fleur war es jedoch genau andersrum. Sie trugen zwar schon ihre Kleider, sahen jedoch so aus, als wären sie vor gerade mal 3 Minuten aufgestanden.

Harry ging hinunter ins Wohnzimmer. Er war schon als erstes fertig. Er hatte sich jedoch auch keine große Mühe mit seinem Aussehen gemacht. Er ließ schon einmal das Geschirr, das immer noch auf dem Tisch lag mithilfe Magie zur Spüle fliegen.

Er wurde jedoch unterbrochen, denn Ginny kam die Treppe hinunter. Sie sah wirklich zum verlieben schön aus, obwohl dies in diesem Fall wohl nicht mehr nötig gewesen wäre.

„Wow.“, war das einzige was er heraus bekam. „Das ist das einzige was du dazu zu sagen hast?“, wollte Ginny neckend wissen. „Du siehst wunderschön aus.“, sagte er als sie sich näher kamen. Kurz bevor es zu Kuss kam, kam George die Treppe hinunter gepoltert. Ginny stöhnte genervt auf. „Lasst euch von mir nicht stören ihr beiden Turteltauben.“ Doch dann war es schon zu spät. Ein Weasley nach dem anderen kam die Treppe hinunter. Hermine trug eine ähnliche Frisur wie damals bei Weihnachtsball und Ron schien genauso verzaubert von ihr, wie Harry von Ginny.

Als endlich die gesamte Familie bereit war apparierten sie alle zusammen ins Zaubereiministerium.

Die großen Hallen des Ministeriums waren festlich geschmückt. Überall standen ebenfalls festlich gekleidete Zauberer und Hexen die sich lachend und manche auch ernsthaft unterhielten. Schnell verlor sich die Familie in dem Getümmel. Letztendlich waren Harry und Ron nur noch zu zweit unterwegs. Sie kamen nur sehr langsam voran, denn alle fünf Meter gab es irgendjemand der ihnen die Hände schüttelte oder freundliche Worte der Bewunderung zusprach.

„Dürfte ich um ihre Aufmerksamkeit bitten?“, rief Kingsley nach einer Weile, der auf einem Rednerpult auf einer großen Bühne stand. Alle drehten sich zu ihm um. „Gut. Ich würde sie bitten, alle etwas zur Seite zu treten.“ Die Menge gehorchte ihm. Kaum war die Mitte der Halle frei tauchten aus dem nichts etliche geschmückte, runde Tische auf. Das Gerede fing wieder an und alle suchten sich ihren zugewiesenen Tisch. Es dauerte eine Weile, doch Harry und Ron fanden, relativ nah an der Bühne den Tisch, an dem Bill und Fleur schon saßen. Sie setzen sich dazu. Ein Schild mit dem Schriftzug Weasley/Potter/Granger war in der Mitte des Tisches zu finden. Nach kurzer Zeit kam auch der Rest der Familie. „Sag mal wo warst du?“, fragte Ginny Harry, nachdem sie sich neben ihn gesetzt hatte, „Wir konnten Slughorn nicht loswerden. Er hat sich die ganze Zeit nach dir erkundigt.“ Harry konnte nicht antworten, denn Kingsley bat erneut um Aufmerksamkeit.

„Schön, dass sie alle kommen konnten. Ich heiße sie alle herzlichst willkommen. Wie jedes Jahr gibt es auch dieses Jahr etliche Helden zu feiern. Nur leider können viele dieses Jahr ihren Orden nicht entgegennehmen. Wir haben schwere Zeiten hinter uns. Doch dieses Jahr soll der Anfang eines neuen Zeitalters werden. Eines des Friedens.“

Zu erst kamen die Verstorbenen, die einen Orden dritter Klasse bekamen. Angehörige oder gute Freunde kamen um den Orden entgegen zu nehmen. Etliche Namen wurden genannt, die Harry nicht kannte, jedoch auch Collin Creevey, für den sein Bruder Dennis hervor trat und andere, die in Der Schlacht gekämpft hatten. Bei jeder Person wurden noch ein paar Dinge über sein Leben und seine Taten gesagt. Jeder Namen bekam seinen Beifall, bei manchen mehr, bei manchen weniger. Dann kamen die Verstorbenen, die einen Orden zweiter Klasse bekamen. Es war eine bedrückende Stimmung im Saal. Besonders aber am Tisch der Weasleys. Andromeda trat für Remus und Tonks hervor. Sie sah sehr kränklich aus, wie sie mit ihren Tränen in den Augen die Bühne hinauf kam. Den Orden für Moody nahm Kingsley selbst, denn er hatte wohl keine Angehörigen und er sagte, dass er ihn an einen ehrenwerten Platz aufhängen würde.

Letztendlich wurde auch Fred aufgerufen und George stand auf um den Orden seines Bruders entgegen zu nehmen. Molly fing an zu schluchzen und Arthur versuchte sie mit beruhigenden Worten zu trösten. Harry drückte fest Ginnys Hand unter dem Tisch, denn auch sie war den Tränen nahe. Fred war der letzte, der Verstorbenen, die einen Orden bekamen, denn keiner bekam einen erster Klasse und Harry bekam das mulmige Gefühl, dass er wohl der einzige war, der überhaupt einen erster Klasse bekam. Nachdem George sich wieder gesetzt hatte, gab es eine Schweigeminute für all die, die in diesem Jahr gefallen waren. Man hörte einige Leute schluchzen oder wimmern.

„Es gab viele Tode dieses Jahr, jedoch sollte man die Lebenden, die tapfer gekämpft hatten auch nicht vergessen“, fuhr Kingsley mit der Ordensübergabe fort. So gut wie alle (außer die, die einen Orden zweiter Klasse bekamen) die in der Schlacht mitgekämpft hatten wurden aufgerufen um nach vorne zu treten. Auch Ginny, Percy, viele Lehrer, Klassenkameraden und Freunde von Harry waren dabei. Jedoch auch Leute, die er noch nie im Leben gesehen hatte.

Es waren deutlich weniger Zauberer und Hexen, die einen Orden zweiter Klasse bekamen. So gut wie jeder

aus dem Orden des Phönix, Ron, Hermine, der Rest der Weasleys und ebenfalls ein paar Lehrer bekamen welche. Diesmal kannte Harry so gut wie jeden, oder hatte zumindest schon einmal von ihnen gehört.

„Kommen wir nun zu einem Mann, ohne den wir wohlmöglich alle nicht mehr leben würden. Einem, dem wir unseren Frieden in der Welt verdanken.“, bei jedem Wort, das Kingsley sprach rutschte Harry sein Herz immer mehr und mehr in die Hose, „Er hat mehr Mut und Tapferkeit als wir alle bewiesen. Harry Potter“ Es gab mehr Applaus, als bei jedem anderen. Wenn nicht so gar dreimal so Laut wie bei den anderen Ordensverliehenen. Harry war es doch sehr unangenehm und war auch kurz der Überlegung einfach aus dem Saal zu rennen, doch Ginny gab ihm einen kleinen Schups nach vorne, er rang sich jedoch doch damit auf die Bühne zu treten. Der lächelnde Premierminister übergab ihm stolz den Orden. Er war aus Gold und ein Stück größer als die üblichen. Sein Name war darauf geprägt. Wieder gab es Applaus.

Die Tische verschwanden wieder und alle unterhielten sich weiter. Natürlich gab es für Harry auch nun keine Ruhe. Ständig kamen Leute zu ihm, die sich mit ihm Unterhalten wollten oder sogar um ein Autogramm baten. Als es in Richtung Abend ging erschienen ein riesiges Büffet und kleine Tische. Auch eine Band kam und es wurde bis spät in die Nacht hinein, gelacht, getanzt und gratuliert.